MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1902

113 (8.3.1902) 2. Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-95599

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile ... 20 Pfg. Auswärtige Inserate ... 25 „ Die Reklame-Zeile ... 60 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim". In der Postliste eingetragen unter Nr. 2892.

Telephon: Redaktion: Nr. 377. „ Expedition: Nr. 218 „ Druckerei: Nr. 341. „ Filiale: Nr. 315.

Nr. 115. Samstag, 8. März 1902. (2. Abendblatt.)

Vom alten Hof dahinten.

Skizze von Paul H. Hartwig.

(Nachdruck verboten.)

Ueberall machen wir uns unnütz, im Kinderzimmer, auf der Diele, in der Küche drunten und bei Mamsell in der Speisekammer. Mamsell schlägt mit der Holzkelle nach uns, und zwar nach Felicitas Mengern, genannt Fee, Bruder Walter und mir.

„Macht, daß Ihr rauskommt, Gesellschaft, hier wird nicht genascht."

„'N paar Rosinen, 'n paar Korinthen, 'ne kleine Hand voll, Selling."

„Bewahre — einen in 'n Nacken."

„Sie haben uns oben auch rausgeschmissen," erklärt Fee.

„Na, seht Ihr woll, geschieht Euch ganz recht."

„Mamsell, hier bring ick ock den Fenchelthee", ruft Kunradsch, die alte fette Botenfrau, die schnaufend zur Küchenthür hereinkommt und sich wuchtig auf den Holzstuhl niederläßt.

„Fenchelthee, wozu Fenchelthee, wer soll den trinken?" fragt Felicitas, neugierig, wie sie ist.

In Mamsells gutes, rothes Gesicht treten komisch wirkende Zornesfalten — ihr Zeigefinger weist energisch nach der Thür.

Wir ziehen vor, uns zu drücken; denn wenn Mamsell mal Ernst macht . . . Was sie nur hat? . . .

„Herrgott, seid Ihr schon wieder da? Geht in den Garten oder auf den Hof, meinetwegen könnt Ihr Euch auch die Ponnies anspannen lassen."

„Aber es regnet, Papa," meint Walter bedenklich.

„Warum mußte Eure Lehrerin auch gerade jetzt vereisen," ruft Papa in ehrlicher Verzweiflung aus, hier kann ich Euch nicht brauchen."

„Wir wollen zur Mama."

„Das geht nicht, Mama ist doch krank, sie mag Euch gar nicht sehen, Ihr seid viel zu ungezogen. Thut, was Ihr wollt, nur verschwindet."

Wir trollen ab.

Was haben sie bloß Alle! Felicitas gibt den seltsamsten Vermuthungen Ausdruck.

Felicitas ist eine Waise, die in unserem Hause erzogen wird. Ihr Großvater, der Landarzt im Kreisstädtchen ist, kommt in der Woche ein- oder zweimal zu uns, wenn die Wege es erlauben.

Im Spätherbst und Winter sind wir völlig von der Welt abgeschnitten, Bahn- und Postverbindung gibt es drei Meilen im Umkreis nicht. Heutzutage sind solche Orte selten geworden.

Unser lieber, alter Hof . . . .

Das Wohnhaus im Garten vergraben, alterthümlich mit weiten Räumen, unnöthigen Korridoren und Winkeln, deren Vorhandensein seltsame Vorstellungen von der Kunst des Baumeisters erwecken muß.

Von der Giebelstube im zweiten Stock kann man den Hof übersehen, der von Wirthschaftsgebäuden, Ställen, Scheunen und der Füllenkoppel eingerahmt ist. Der massive Pferdestall ist überaus stattlich und wirkt vornehmer als unsere „Wohnbaracke". Eine steinerne Mauer mit schöner Einfahrt schließt den Hof ab. Das Dorf ist etwa vier Minuten vom Hof entfernt. Man kann es von der Giebelstube aus sehr gut betrachten. Es ist durch nichts bemerkenswerth, als durch die hübschen, kleinen Gärten, die Mamas Verdienst sind.

„Dat's 'ne ganz fine", sagen die Leute.

Wenn Mama einmal verreist oder durch Krankheit an das Bett gefesselt ist, fehlt sie überall. Es ist, als ob's dunkel im alten Haus geworden wäre.

Wir Kinder vermissen sie an diesem regnerischen Maitag ganz besonders. Der Gouvernante Zucht sind wir für einige Tage entronnen, weil die ehrenwerthe Dame helfen muß, ihrer Schwester den Gatten zu freien.

Wir durchwandern die Wirthschaftsgebäude, das Vieh ist vollzählig da. Walter unterhält sich fachmännisch mit dem Kuhfütterer. Ich versuche ein kleines schwarzes Kalb zu liebkosen. Das thörichte Thier versteht aber meine Schmeicheleien falsch, blöckt und stößt mich unversehens, daß ich das Gleichgewicht verliere und rücklings in eine Spur falle, mit der das kleine Geschöpf die frische Spreu versehen hat.

Ich heule — Felicitas versucht mich tröstend mit einem Strohwiemen abzuschrubbern. Da ich eine Lederschürze trage, ist das Reinigungswerk nicht mit allzu großen Schwierigkeiten verknüpft. Meiner Brust entringt sich nur noch rückhaltloses Schluchzen.

Fee, die die Leiter zum kleinen Futterboden heraufgeklettert ist, jauchzt plötzlich:

„Ich habe was, ich habe was."

Wir Jungens kraxeln eiligst nach.

„Was hast Du denn?"

„Ein ganzes Nest voll junger Katzen, nein wie süß — aber da liegen auch Eierschalen — Katzen legen doch keine Eier, oder —?" Ihre Stimme ist bedenklich und zweifelnd.

„Fee, Du bist 'n Schaf," beginnt Walter seine Belehrung.

Da kommt die Katzenmutter, macht einen Katzenbuckel, faucht und scheint nicht übel Lust zu haben, einem Störer ihres Familienglücks ins Gesicht zu springen.

„Wenn Mama doch die süßen Thiere sehen könnte."

„Wir wollen alle in eine Mütze legen und ihr hinbringen, da wird sie sich furchtbar freuen."

„Aber wir dürfen doch nicht."

Das Verbot beschäftigt uns nun wieder so, daß wir die Kätzchen ganz vergessen.

Auf der Scheuer nistet ein Storchenpaar. Die Störchin brüthet, und Herr Storch schreitet gravitätisch die Dachfirst ab.

„Ich möchte mal in solchem Storchnest sitzen," wünscht sich Fee.

Kunradsch, die alte fette Botenfrau, kommt aus der Küche, wo sie sich an Milchkaffee und Stollen gelabt hat.

„Na, Kinnings, nu bet' mal taum Aderbar, fall't 'n Svesting oder 'n Bräuding sin?"

„'n Bräuding," ruft Felicitas.

„'n Svesting," rufen wir Jungens.

Felicitas weint plötzlich: „Pfui, ihr Ekeljungens, 'ne Schwester wollt Ihr haben — ich bin doch Eure Schwester und nu wollt Ihr noch eine, das ist garstig."

„Du sollst unsere Schwester gar nicht sein, ein Bruder kann seine Schwester nicht heirathen, und ich will Dich heirathen."

„Nein, ich heirathe Felicitas," ruft Walter.

„Nein ich, ich hab's zuerst gesagt" — und in den Haaren liegen sich beide.

Fee sind solche Keilereien nicht Neues mehr. Mit Spannung verfolgt sie die Entwickelung. Ich pflege als der jüngere und schwächere nach erbitterter Gegenwehr zu unterliegen.

„Jungens, Jungens, mein Großpapa ist ja gekommen" — sie hat den Doktorwagen in der Remise gesehen.

Uns ist das egal, wir dreschen weiter auf einander ein. Da stürzt Mamsell über den Hof, noch geröthefer, als sonst.

„Kinder, Jungens, wollt Ihr mal, reinkommen sollt Ihr, Papa ruft Euch, Ihr habt 'n kleines Schwesterchen gekriegt."

„Hurrah, 'n neues Kind," schreit Walter.

Felicitas erblaßt, ich werde roth vor Erregung.

„Aber die Störche sind doch beide auf 'm Dach," sagt Fee zögernd.

„Nee, da is noch einer, da fliegt er jerade über die Scheune — es is 'n außerhalbsches Kind."

„Bringen Sie 's doch mal raus, Selling."

Mamsell lacht: „Ihr dummen Gören, rein mit Euch!"

Wir wollen nun sofort in Mamas Zimmer stürmen, aber Selling leidet es nicht.

„Gott bewahre, geht erst ins Kinderzimmer, macht Euch 'n bischen nett, und dann wartet, bis Ihr gerufen werdet. Ihr sollt blos bei der Hand sein."

„Selling, wie sieht es denn aus, hat es Augen, wie Fees Puppe, zum Auf- und Zumachen?"

„Ihr werdet ja sehen, seid nur hübsch geduldig und artig."

Wir sind ganz ernst geworden. Fee hat sich in ihre Spielecke begeben und kramt in ihren Sachen. Einen Theil davon, und zwar die geliebtesten legt sie zurück. Dabei summt sie die kleinen Kinderlieder, die Fräulein uns gelehrt hat.

„Was machst Du denn, Fee?" fragt Walter.

„Das kleine Schwesterchen hat doch gar keine Spielsachen, ich geb' ihr die Hälfte von meinen ab."

Ich will es ihr sofort nachmachen.

„Ob sie eine Trommel mag —?"

Was Du denkst," antwortet Walter, der auf dem Fensterbrett sitzt und mit den Beinen baumelt, „ein kleines Mädchen lutscht blos an 'nem Gummi-Esel, ich weiß noch ganz gut, wie Fee gelutscht hat. Das sah gelungen aus, Männe — und häßlich war die Fee, so häßlich! Jetzt ist sie ja ganz nett geworden," setzt er anerkennend hinzu.

Endlich, nachdem wir zwei Stunden unheimlich artig im Kinderzimmer gewartet haben, dürfen wir auf eine Minute zu Mama, die ihre Lieblinge sehen will.

Das Zimmer macht uns einen ganz geheimnißvollen Eindruck. Die Vorhänge sind zugezogen, um das Tageslicht abzusperren. Ein kleines, mit grünen Schleiern umhülltes Oellämpchen erhellt schwach den weiten Raum, in dem leise auf Filzsohlen eine stattliche Frau mit großer Haube hantirt. Mamas Stimme klingt leise gedämpft, als sie uns plötzlich anruft. Die große Frau führt uns an die alte bunte Wiege, die sonst oben auf dem obersten Boden stand.

„Scht, ganz leise auftreten."

Neugierig betrachten wir das kleine Bündelchen.

„Das ist gar keine Schwester, das ist ein rother Frosch," erkläre ich kategorisch.

Mama, die wir in der Dämmerung kaum erkennen können, lacht leise.

„Mutti, ist das die kleine Schwester?" erkundige ich mich trotz des Verbotes zu sprechen.

Die Hüterin des Zimmers scheucht uns von hinnen. „Natürlich ist das die kleine Schwester."

„Kann sie sprechen, wirklich und" — meine Stimme klingt außerordentlich besorgt — „hat sie auch Beine?"

„Sie ist süß," sagt Felicitas mit einer Stimme, die vor heiliger Scheu bebt.

„Liebling," murmelt Mama leise, „komm einmal her."

Felicitas eilt ans Bett.

„Mein Mädel — komm, gib mir 'n Kuß."

„Mir auch, Mama, mir auch," rufen wir beide.

„Meine Jungens . . ."

„Nun ist's aber genug," erklärt die große Frau energisch und spedirt uns erbarmungslos hinaus.

Wir eilen ins Freie. Die Abendsonne scheint hell und freundlich.

Wir sind vergnügt wie die Wiesel und erzählen es allen, die es noch nicht wissen, daß der alte Hof ein neues Kind bekommen hat . . .

Auszug aus den bürgerlichen Standesbüchern der Stadt Mannheim.

Verkündete:

Febr.
24. Elektr.-Techn. Jos. Hasen u. Anna Hauert.
24. Schiffer Christ. Römer u. Phil. Gebhart.
24. Metallgießer Aug. Nunstadt u. Marg. Rödel.
24. Kell. Ludw. Becker u. Leop. Engelberger.
25. Metzger Karl Horn u. Kol. Maier.
25. Kutscher Karl Weber u. Kath. Bott.
26. Schreiner Fr. Birkenmaier u. Luise Schanz.
26. Gypser Ad. Groß u. Marie Höhr.
26. Kesselschm. Fedr. Kölk u. Christ. Kuter.
26. Magaz.-Arb. Gg. Schubert u. Gis. Schauder.
26. Maschin. Arb. Merker u. Jos. Speiser.
26. Fris. Ernst Hibschenberger u. Chr. Frankenberger.
27. Oberkellner Gust. Abomat u. Ida Katsch.
27. Lacker Lob. Bitz u. Karol. Kol.
27. Maurer Pet. Kappes u. Gis. Frank geb. Zeiger.
27. Kaufm. Ernst Brecht u. Karol. Hetzmann.
28. Hauptl. Emil Gellert u. Joh. Weißenberger.
28. Schlosser Jak. Helff u. Lina Diesenbach.

März.
1. Hot. Rob. Stapf u. Anna Kober.
1. Masch. Jos. Göb u. Emma Lehmann.
1. Kaufm. Fust. Hill u. Anna Bleck.
1. Schreiner Art. Rötzler u. Jul. Pfisterer.
1. Stuk. Karl Nimmig u. Gis. Arnold geb. Schwerß.
1. Küfer Konr. Schulz u. Marie Lehfried.

Februar. Getraute:
27. Gypser Otto Mann m. Maria Probst.
27. Bahnwart Joh. Christian Klemm m. Marie Katharina Strauß geb. Kor.

März.
1. Forsch. Adam Bär m. Wilhe. Hildenbeutel.
1. Spengler Gg. Binder m. Gis. Hauber.
1. Bierbr. Gg. Brunn m. Anna Rey.
1. Tagl. Pet. Kup. Falkner m. Gis. Fuß.
1. Kaufm. Adolf Groß m. Kath. Schneider.
1. Holzarb. Otto Lotzer m. Reg. Glück.
1. Reisender Heinr. Rotzbusch m. Emilie Hoffmann.
1. Schuhm. Hugo Pelzer m. Magd. Buschery.
1. Tagl. Wilh. Schnepf m. Luise Eckert.
1. Fabrikarb. Heinr. Steinmann m. Elise Schildhorn.
1. Bergrat. Erich Langauth m. Irs. Werner.
1. Schmied Mich. Herbel m. Christine Gao.
1. Obermälzer Phil. Schmitt m. Kath. Krudörier.
1. Eisenbr. Karl Grüschweiler m. Kol. Kohlhammer.
4. Archit. Gg. Ida m. Anna Bauer.
4. Tagl. Karl Dieter m. Marie Dieter geb. Schober.
4. Wagenl. Christ. Seckel m. Anna Klenk.
4. Holzarb. Gg. Rabe m. Paula Hanitzsch.
4. Schlosser Joh. Nysseler m. Elise Gehri gesch. Nysseler.

Februar. Geborene:
24. d. Gartenarb. Frz. Trunk e. S. Wilh. Georg.
27. d. Küfer Joh. Leonhardt e. T. Sofie Erna.
28. d. Hilfschaffner Adam Grabenstein e. S. Herm. Willi.
26. d. Rangirer Gg. Kemmer e. T. Lilli Irmg. Marie.
27. d. Fuhrm. Phil. Spohn e. S. Karl Ferd.
28. d. Tagl. Peter Jak. Weber e. T. Luise Bob.
28. d. Holzarb. Adam Vogel e. S. Rob. Aug.
27. d. Tagl. Adolf Münzer e. T. Joh. Magd.
28. d. Tagl. Peter Hinderberger e. T. Hel. Elisab.
28. d. Former Christof Delp e. T. Sofie.
27. d. Wirth Wilh. Baumann e. T. Helene Rosa.
28. d. Tagl. Joh. Schäffner e. T. Emma Rosa.
28. d. Bierbrauer Andr. Braun e. T. Sofie Joh. Kath.

März.
1. d. Schreiner Gottlieb Sinn e. S. Joh. Friedr. Wilh.
2. d. Maurer Gg. Glaser e. S. Otto.
2. d. Schlosser Karl Preuting e. T. Ther. Gis. Gertrud.
2. d. Schiffer Heinr. Heuß e. T. Frieda Herm. Alwine.
1. d. Schiffer Ph. Augkmann e. T. Frieda.
1. d. Installr. Wilh. Bath e. S. Ernst Heinr.
1. d. Ausläufer Karl Merker e. S. Karl Friedr.
2. d. Fabrikarb. Friedr. Sommer e. T. Magdal.
1. d. Gypser Mart. Sündele e. T. Aug. Cäcilie.
2. d. Former Karl Hemptinger e. S. Friedr. Wilh.
2. d. Schuhmann Karl Rebstein e. T. Rosa.
3. d. Bahnarb. Ludw. Englert e. S. Herm. Erwin.
2. d. Bäcker Karl Mächler e. S. Karl Jak. Alois.
4. d. Schreiner Ludw. Bohl e. S. Richard.
3. d. Kaufmann Ludw. Metzger e. T. Maria Frieda.
3. d. Maurer Theodor Geller e. T. Luise Kath.
3. d. Kaufm. Sigmund Löb e. T. Anna.
4. d. Lagerhalter Ambr. Stippenberger e. S. Wilh. Gg.
1. d. Installr. Friedr. Brenner e. S. Albert.
2. d. Glaser Herm. Matheis e. T. Eva Paula.
1. d. Fabrikarb. Jac. Sauer e. T. Anna Kath.
1. d. Kang. Jos. Dietz e. S. Jos. Aug.
1. d. Fabrikarb. Joh. Christ. Reyser e. T. Elsa Kar.
1. d. Tagl. Aug. Hubend e. S. Karl Ferdin.
1. d. Schuhmacher Karl Emil Klose e. T. Kath.
1. d. Schuhmacher Seelig Bogenhut e. T. Leonore.
2. d. Bierbr. Paul. Kerschensteiner e. S. Max Jos.
5. d. Schreiner Jak. Röder e. T. Elise Marie.
2. d. Wirth Adam Hammer e. T. Anna Gis.
3. d. Kaufm. Jos. Peter e. T. unben.

Februar. Gestorbene:
28. Johs. Aut. Frz., S. d. Ing. Heinr. Pabberg, 10 M. 5 T. a.
28. Elise, T. d. Schuhm. Gottl. Friedr. Schwarz, 2 J. 9 M. a.

März.
1. Barb. geb. Spongel, Witwe d. Metzgers Ph. Jak. Markmann, 82 J. 11 M. a.
1. Anna, T. d. Maurers Karl Hagmann, 3 J. 7 M. a.
1. Herm. Andr., S. d. Schuhm. Jos. Hartz, 8 M. 9 T. a.
1. d. verw. Hofschmiedmeister Heinr. Brohm, 57 J. 2 M. a.
1. d. verw. Schneider Theod. Beßler, 78 J. 4 M. a.
2. d. led. Dienstmagd Wilhe. Wandel, 19 J. 4 M. a.
2. d. led. Tagl. Adolf Mauchen, 20 J. 11 M. a.
2. Marg. geb. Schneckenberger, Witwe d. Schiffsbes. Heinr. Karl Brillmayer, 79 J. a.
2. Pet. Josef, S. d. Schiffers Joh. Jos. Heilmann, 1 M. a.
3. Joh., S. d. Kang. Joh. Hottenroth, 4 M. 8 T. a.
3. Herm. geb. Fuß, Ehefr. des Verw. Jak. Müller, 49 J. 9 M. a.
3. d. led. Kaufm. Karl Chr. Frz. Stahl, 26 J. a.
3. Kath. geb. Sauer, Ehefr. d. Schreinm. Jak. Weißler, 62 J. 8 M. a.
4. Christ. Maria, T. d. Tagl. Max Moser, 5 M. 21 T. a.

Pfälzer Wein

empfiehlt über die Straße

Weisswein

per Flasche von 40 Pfg. an

Rothwein

per Flasche von 60 Pfg. an

Karl Schumm,

U 6, 23, 19074

Küferei u. Weinhandlung

Mütter

geht Eueren Kindern bei

Husten—Katarrh

Ackermanns schwarzen

Johannisbeersaft

echt Fl. 60, 100 Pf. 20084

Ludwig & Schütthelm

in Neckarau: Gebr. Keller.

Bartpflege

ist das Beste für schöne Herren-Barte, gibt haltbar guten Façon, macht weich ohne zu fetten.

à Glas M. 1.— 18066

Medicinal-Drog. „rothen Kreuz"

gegründet 1888

Th. von Einsiedel, N 4, 12.

MARCHIVUM

Unterricht

The English School
S 1, 2, 2 Treppen.
Unterricht
englisch, schwedisch und deutsch für Ausländer. Nur Lehrer der betreff. Nation. 18487
Conversation, Grammatik, u. kaufm. Correspondenz.
Feinste Referenz. Aufnahme tägl.
William G. McKay, Sprachl.

English Lessons.
Specialty: 10030
Commercial Correspondence
R. M. Ellwood, Q 5, 1.

Ecole française
Q 3, 19, eine Treppe
Conv. Gramm. Handelskorresp.
Cours de litterature. 3464

Gründlichen Unterrichtsertheilung wird ertheilt. 3571 **C 1, 15,** 9 Tr., rechts.

Stud. Phil. ertheilt gründl. Nachhilfeunterricht.
Näh. im Verlag. 3428

Student ertheilt billigst **Nachhilfeunterricht.** Gef. Anfragen unt. Nr. 3477 an die Exp. d. Bl.

Eine junge Dame ertheilt gründlichen
Klavierunterricht.
Adresse im Verlag. 3607

Unterricht
in Stenographie Maschinenschreiben Kaufm. Buchführung Friedr. Burckhardt Mannheim L 12. 11.
18366

Verschiedenes

Das Knabeninstitut v. **H. Büchler, Rastatt** (Baden), übernimmt, wie jetzt Jahr., schwächl., schwer zu erziehende, geistig schlecht veranlagte, in Schulen m. stark. Klassen nicht fortkommende und unfolgsame Knaben. — Prospekte. 3337

Reiche Heirath vermittelt **Frau Krämer, Leipzig,** Brüderstr. 9. Ausk. gegen 30 Pf. 20088

Reiche Heirath vermittelt 749 **Frau Krämer,** Leipzig, Brüderstr. 9. Ausk. geg. 30 Pfg.

Darlehen von 200 Mark aufwärts erhalten Personen jeden Standes zu 4, 5, 6 Proz. und leichter Quartals-Rückzahlungen vermittelt durch **R. M. Lörincz & Cie.,** prot. Handels-Gesellschaft und Geldagentur, Budapest, Kerekmetergasse 4. Retourmarke erwünscht.

Geld lös. in jed. Höhe a. Schuldschein, Wechsel, Pol., Erbschaft, Hyp. u. bgl. günst. Beding. Rückporto. 20000
G. Marlier, Nürnberg, 85.

Auf hochfeines **Haus** in feinster Lage **35—10,000 Mark** (2. Hypothek) von prima Besitzer gesucht. — Gefl. Offert. unter Nr. 3691 a. d. Exp. 3691

7—8000 M. II. Hypothek
auf neuerbautes Geschäftshaus in guter Lage gesucht.
Offert. unter M. B. Nr. 3428 an die Exped. dss. Bl.

10000 Mk.
auf II. Hypothek, auf 1a. Objekt, sofort oder später **gesucht.**
Off. unt. Nr. 18886 a. d. Exped.

65—70,000 Mk.
1. Hypoth., auf **Wohnhaus** in **prima Lage gesucht.** Off. u. Nr. 3647 a. d. Exped. 3647

Auf mein solid. **Haus,** amtl. Taxe 100 Mill. und mit 60 Mill. belastet, suche
20,000 Mk.
an 2. Stelle zu mäß. Zinsfuß aufzunehmen. Off. unt. M. C. Nr. 3621 an die Exped. d. Bl.

Waschen u. Bügeln wird angenommen. Vorhänge werden prompt u. fill. besorgt. K 4, 9, II. 3

Kinderkleider, Hausfl. u. sonst. Näharb. werd. gut u. bill. angef. G 7, 29, 1 Tr., lks.

Nähmaschinen werden reparirt. **G. Schwanninger,** Collinistraße 291. (Hinterhaus). 20338

Perf. **Schneiderin** empfiehlt sich in und außer dem Hause. 3641 U 19, 5, 2. St.

Marg. Schwing
F 2, 1a, II. St.
empfiehlt sich z. Anfertigung **feiner Damengarderobe.**
Moderne Ausführung.
Billige Preise.

Figuren u. Büsten werden rep. u. wie neu hergestellt. **H. Korman, S 6, 26,** 4. St.

Alte Sorten Stühle werden fachmänn. reparirt von der Spezialschreinerei **Anton König, S 2, 5.** Alle Art Erfrischtheile, Patentfed. & Kunstleder von Stühlen. (Meine Hauptarbeit). 20018

Wimpfener Realschule.
2 Schüler erhalten vollständige **Pension,** beste Verpflegg., sorgf. Beaufsichtigung. Preis jährlich 600 Mark. 20012
Wimpfen a. N. **Roth,** Rektor.

Damen besserer Kreise bieten Kgl. Familienheim diskreten Aufenthalt bei ausgez. Familienanschluß. Vertrauliche Berücksichtigung. Näh. unter **Dr. Z.,** Post Oberstadt a. d. B. 20021

Damen
finden Aufnahme bei Frau **Sallick,** Hebamme, **Neustadt a. d. H.,** Hintergasse 1. Familienanschluß. 17141

Entlaufen

Großer schwarz. Seidenspitzer entlaufen. Abzugeben gegen Belohn. Oberkellner, Hotel Prinzenthal. Vor Ankauf wird gew. 3622

Ankauf

Neues, gut rent. Haus
zu kaufen gesucht. Anzahlung 20—30,000 Mk. — Offerten mit näheren Angaben unt. Nr. 21008 befördert die Expedition. 21008

Ein Bauplatz
gute Lage oder neues besseres **Haus** mit Doppelwohnungen (Lindenhof bevorzugt) bei Anzahlung von ca. 20 mille zu kaufen gesucht. Offerten unter M. G. Nr. 3680 an die Expedition dieses Blattes.

Bade-Einrichtung für Gas, gut erhalt., zu kaufen gesucht. — Offert. mit Preisang. u. Nr. 3544 a. d. Exp.

Gesucht ein gelb **Piano,** billig Angebote unter P. D. L. Nr 3483 an die Exped. d. Bl.

Gebr. Herren- u. Frauenkl., Schuhe u. Stiefel k., sehr Möbel u. Betten kauft **M. Bickel,** Mittelstr. 99. 3622

Getragene Kleider,
Stiefel u. Schuhe kauft 2608
A. Rech, S 1, 10.

Verkauf

Ein gut gehendes **Bahnhof-Hotel,** mit schönen Wirthschaftsräumen, 9 Nebenzim. mit einem 200 qm gr. Saal u. Bühne, gr. Restaur.-Garten, gut möbl. Zim. u. Zubeh. für den Preis von M. 115000 u. Anzahl. M. 15000, weg. Wegz. d. Eigenth. z. verk. Näh. d. Agent **Adam Bossert,** 4 Quadr. 49. 3000

Ein neu erbautes **Haus** (Bäckerei) in gut. Lage Mannheims mit kleiner Anzahlung sofort zu verkaufen. Näh. **Victor Bauer,** Agent, Seckenheimerstr. 70. 3606

Haus m. Doppelwohnungen, sehr rentabel, in sch. Lage z. verk. Off. u. Nr. 3493 a. d. Exp. 3493

Hochrentables **Haus** in schönster Lage der Stadt preisw. z. verk. Off. u. Nr. 3692 a. d. Exp. 3692

Ein neues 1 stock. **Wohnh.** in **Seitenb. u. Specerei-Gesch.** (Umsatz jährl. 12,000 Mk.) mit oder ohne Geschäft zu verkaufen. Mit Geschäft 34,000 Mk., ohne Geschäft 31,000 Mk. — Würde sich auch sehr für Metzger eign. Näheres im Verlag. 20910

Haus am Luisenring mit Magazin, Keller, gr. Hof und Garten, ca. 500 qm., Rente M. 3400, wegen Wegzugs um Mk. 80 000 zu verkaufen. 3473
W. Groß, 3. Querstr. 27.

Verkauf.
Kleines **Haus,** kl. Stall, etwas Garten, zu verk. oder zu verm. 3475 **13. Querstr. 47/49.**

Schriesheim a. B. Bauplätze mit schöner Aussicht a. d. Strahlenburg, mit großem Obstgarten zu verkaufen. Zu erfrag. **F 3, 17.** 3676

Zweirädriger **Handwagen** billig zu verk. **G 4, 6.** 3401

Badeofen
für Gas mit Zimmerheizung nebst **Wanne,** wenig gebraucht, billig zu verkaufen. 20920
Schwetzingerstr. 64, 2. St.

Tabakschneidemaschine, D. R.-P., f. Hand- u. Motorbetrieb, Tisch m. Messer, f. Tabakfabrikat., compl. fast für 80 Mk. zu verkaufen. **Montardstr. 18,** 2. St. 21314

Zu **S 4, 9,** 2. St., werden billig verkauft:
2 franz. Bettladen, 1 Waschkommode und 1 Nachtisch mit Marmor, 1 pol. Auszieher, 1 Vertiko, 1 Sopha, 1 Sophatisch, 1 Ausziehtisch, 4 Stühle, 1 Küchenschrank und 1 Küchentisch. 3684

Ein fast noch neues **Schildwachhäuschen** (zum Spiel f. Kind.) weg. Platzmangel bill. zu verk. Ebendas. ist 1 gebr., guterh. **Kinderwagen** bill. zu verk. 3688
Eichelsheimerstr. 5, part.

8 **fast neue Storen** m. Franzen, f. große Wirthschaftslenner, sowie weiße u. bunte **Tischtücher, Servietten** und **div. Wirthschaftsutensilien** billig zu verk. Näh. Augartenstr. 38, Laden. 3695

1 **Salongarnitur u. Badeeinrichtung Kuchenschrank u. sonst** Verschiedenes z. verk. U 7, 23. 3496

Photographen-Apparat, 18×24, mit sämmtl. Zub. billig zu verk. Schwetzingerstr. 110. 3690

Einige **Ladenschränke, Truhen u. Aushängekasten** zu verk. 3670 Schwetzingerstr. 5.

Guterhalt. **Pianino** billig zu verkaufen. 17696
J. Heimann Wwe., N 1, 6 Kunsth.

Eine neue **Federrolle** zu 25 Centner Tragkraft, zu verkaufen. 20367 **G 5, 17b.**

Parquetboden wird abgehobelt, ges. u. gewichst bei prompter u. reeller Bedienung u. billigst. Preise. 3484 **G. Koch,** G 7, 19, 3. St.

2 Bettladen mit Rost, 1 Chiffon., Tischt. m. Spiegel, Wandkommod. m. Marmorpl., Nachttisch, 1 Divan, Stühle bill. z. verk. P 6, 8, pt. 3689

1 Fahrrad, 1 Bettlade mit Rost u. 1 Bügeltisch billig zu verk. 3613 **C 8, 6,** 2 St.

Kegelgnaider zu verk. Garnitzer Lustre, Bettstellen m. Matratz., 2 Tische u. Sonst. **H 7, 25. III.** 3694

Damenfahrrad (Diamant), kaum noch neu, preiswerth zu **verk. F 3, 7.** 3627

Piano's u. Harmoniums (bess. Fabrikate, neu u. gebr.) bill. zu verk. ev. zu verm. **A. Hüther,** Klaviertechniker, B 4, 14. 18581

Pianino
gut erhalten, billig zu verkaufen. **Scharf & Hauk,** C 4, 4. 21268

Ziemlich neue
Ladeneinrichtung,
für jede Branche passend, billig zu verk. — Zu erfr. **Schwetzingerstraße Lin,** 2. Stock. 21218

1 Gasmotor, 1 HP., 1 Bandsäge, 50 cm Durchm., 1 Transmission, versch. Riemenscheib., bill. zu ver. Näh. S 2, 2, Hof r. 21291

Räumungs-Ausverkauf.
Möbel aller Art, weg. Umz. zu jed. annehmb. Preis, Zimmer u. Kücheneinrichtung, Spiegel- und Bücherschrank, prachtv. Divans v. M. 70 an, Vorh., Betten, billigste Preise, Ladeneinrichtung. 20818
A. Poltatscheck, D 3, 13.

Stellen finden

Stellung findet, wer Stenographie, Maschinenschreiben oder Buchführg. **L 12, 11** erlernt. 3698

Stellensuchende jed. Berufs benützen mit Erfolg unsere **Allgemeine Vakanzen-Liste.** 20051
B. Hirsch Verlag. P 6, 1.

Reise- und Platz-Inspektorposten
einer erstrangigen deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft unter sehr günstigen Bedingungen zu vergeben.
Qualifizirten solchen Bewerbern, auch Anfängern, pensionirten Beamten, tüchtigen Agenten ꝛc. bietet sich beste Gelegenheit zu angenehmer, gewinnbringender Lebensstellung. 20676
Gefl. Offert. nebst Aufgabe von Referenzen erb. unt. **C. 588** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.**

Photograph.
Junger Mann, welcher schon bei einem Photographen beschäftigt war und Aufnahmen machen, sowie selbstständig entwickeln kann, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Solche, welche auch technische Zeichnung anfertigen können, erhalten den Vorzug. — Offerten unter **E. W. 831** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.** 3180

Junger Kaufmann,
von einem hiesigen Baugeschäft sofort gesucht.
Solche, die in der Branche schon beschäftigt waren, erh. den Vorzug.
Offert. mit Gehaltsansprüchen unt. Nr. 3690 an die Exp. 3690

Zeichner.
Für ein **größeres Baugeschäft** wird ein **flotter Zeichner** der auch in Schriftarten bewandert ist, zum sofortigen Eintritt **gesucht.** 21305
Gefl. Offerten unter Beifügung von Zeichnungen an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.** unt. **F. D. 836.**

Commis,
stenographiekundig, auf **1. April gesucht.**
Offerten mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen unter Nr. 21098 an die Exped. d. Bl.

Tücht. Herrenschneider auf engl. Taillen u. Jaquesrock sof. gesucht. 3523 **R 3, 1.**

Intelligenter 21154
Junge,
der auch Radfahren kann und etwas gute Handschrift schreibt, zum sofortigen Eintritt gesucht.
Gefl. Offerten unter Nr. 21154 an die Expedition dss. Bl.

Suche einen ordentl. zuverlässig. **Burschen.** 21361
R. E. Hofmann, C 2, 1.

Taillen-Arbeiterinnen
sofort gesucht. 2816
Montardplatz 4. 5. Stock

Tüchtige Binderin
für künstliche Blumen **sofort gesucht.** Offert. unt. Nr. 21118 an die Expedition dss. Blattes

1 Internat. Stellen-Büreau
v. R. Klinger, Strasburg i. Els., Alte Weinmarkt 41
sucht u. placirt kostenfrei Saal-, Gast- und Restaurationskellner, Köche, Aufseherinnen, Kellnerinnen, Hausk., Zimmer- und Küchenmädchen, Hausburschen, Kochlehrlinge ꝛc. 20224
Bureau erster Ranges. — Tel. 1876.

Ein Mädchen wird gesucht. 3538 **U 4, 18,** Laden.

Einfaches, fleißiges 21186
Mädchen
zu kl. Fam. per 1. April gesucht.
L 13, 17, parterre.

Ein Mädchen
gesucht, das gut bürgerlich kochen kann. 20620
D 3, 4, Laden.

Ein schulentlassenes **Mädchen** Tagbuber für 1 Kind sof. ges. 3631 **D 1, 3,** 2 Treppen.

Junges **Dienstmädchen** in kinderloser Familie gesucht. **T 2, 9,** 2. St. 3717

Ein ordentliches 21365
Mädchen,
das etwas kochen kann und in gutem Hause schon gedient hat, auf **1. April gesucht.**
Näheres **L 12, 10,** 3. St.

Mädchen
das gut bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeiten versteht, auf **1. April gesucht.** 21161 **L 13, 24 III.**

Ein solides fleißiges
Mädchen,
welches kochen kann, als Mädchen allein zum 1. April **gesucht.** 21260 **L 7, 5a,** 3. St.

Solides Mädchen sof. gesucht
Schneider, C 2, 19.

Geübte Weißnäherin auf Knopflöcher ges. N 3, 15b, 3 Tr. 3693

Ein braves Mädchen,
das die häusliche Arbeit versteht, wird **sofort gesucht.** 21251
Tattersr. 35, part.

Mädchen mit schönem Haar als **Modell** gesucht. 3406
Kesel & Maier. O 6, 5.

Ein **besseres Kindermädchen** per 1. April gesucht. 3619
Zu erfr. B 6, 17, 2 Stg. hoch.

Gute Köchinnen, Zimmer-, Haus- und Kindermädchen auf 1. April gesucht und empfohlen. 3345
Frau Schultze, S 4, 21.

Ein tüchtiges 21073
Mädchen
für Küche u. Haus für fein. kleinen Haushalt zum 1. April gesucht. Näh. **L 13, 11** 1 Tr.

Kindermädchen zu 2 Kindern, per 1. April gesucht. **Kaiserring 48,** 3. St. 21023

Anständ. fleißiges **Mädchen** per 1. April gesucht. 3639
Luisenring 60, 1 Treppe.

Ordentl. fleißiges **Mädchen** per 1. April gesucht. 3658
U 5, 13, 1 Treppe.

Monatsfrau od. Mädchen
für häusliche Arbeiten tagsüber zu sofortigem Eintritt **gesucht.** 21267 **U 3, 18,** 1 Tr.

Lehrlingsgesuche

Lehrling für ein hiesiges Leder-Engros-Geschäft gesucht.
Offerten unter Nr. 3481 an die Exped. dss. Bl. erbeten.

Per Ostern einen 3634
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen, bei sofortiger Bezahlung **gesucht.**
Kauffmann & Bensheim.

Lehrling ges.
auf Ostern oder sofort. 21305
Franz Mohrer Nachf., G. m. b. H.,
Mittelstraße 86.

Lehrlings-Gesuch.
Für ein **hiesiges Bankgeschäft** wird per Ostern ein **Lehrling** mit guter Schulbildung aus achtbarer Familie **gesucht.** Off. u. Nr. 20832 an d. Exp. d. Bl.

Eine erste **Mannheimer Großhandlung sucht per sofort oder später einen**
Lehrling
(Christ).
Gefl. Offert. unt. F. L. Nr. 20970 an die Expedition dss. Bl.

Lehrmädchen

Lehrmädchen für Putzarbeiten gesucht. **M. Wieder,** 20760 Schwetzingerstr. 5.

Lehrmädchen, Vgtg u Arbeiterinnen gesucht.
K. Kunzweiler, 21082 L 14, 2.

Im **Schuhwarenhaus A. Wanger,** Mannheim, Breitestr., in die Stelle für ein 21322
Lehrmädchen
in der Damenabth. offen u. kann dieselbe nach beiderseit. Zufriedenheit in meinem Geschäfte angelernt werden. Persönl. Vorst. erwünscht. Der Eintritt kann jederzeit erfolgen.

Wirthschaften.

Zäpfler
tüchtiger kaution sfähiger für ausgehende hiesige Wirthschaft **gesucht.** Näheres bei 3472
W. Groß,
3. Querstraße 27.

Für eine **Wirthschaft** in Mannheim werden tüchtige
Wirthsleute,
welche Kaution stellen können, gesucht.
Offerten unter Nr. 21220 an die Exped. dss. Bl. erbeten.

Weinwirthschaft
sofort zu vermiethen. 3601
Näh. **Ludwigshafen a. R.,** Prinzregentenstr. 25, 3. St.

Stellen suchen

Tücht. junger Mann mit guten Zeugnissen sucht Stellung als Lagerist, Packer od. Bureaudiener. — Näheres **Kleinfeldstraße 7,** 2. Stock, rechts. 3652

Jung. Mann, Ob.-Realsch., perf. i. Sten. u. Maschinenschr., sucht per 1. April Stelle a. Vol. o. Maschinenschr. Offert. unt. Nr. 3429 an die Exp.

Besseres **Fräul.** aus gut. Fam. sucht Stellung in bess. christl. Hause a. Stütze d. Hausfr., wo noch 1 Mädchen vorh., selbe sieht mehr auf kameradschaftliche Behandlung als auf hohen Lohn. Eintritt könnte sofort oder bis 15. März erfolgen. Offerten unter E. W. Nr. 3461 an die Expedition dss. Bl.

Für gut erzog. Tochter, welche an pünktl. Hausarb. gewöhnt, wird Stellung in gut. christl. Hause als Zimmermädch. od. zu gr. Kind. ges. Off. u. Nr. 1909 F. a. d. Exped. 3665

Mädchen, für alle häuslichen Arbeiten, sucht für sofort od. auf's Ziel Stelle. G 7, 6, 2 St. 3697

Eine **Frau** geht 2 Stunden n. Putzen. **Rupprechtstr. 15,** Hof. 3696

Miethgesuche

Gesucht,
möbl. Zimmer à M. 20—25. Offerten unter Nr. 21292 an die Expedition.

Brautpaar
sucht auf 1. Mai eine schöne helle 3 Zimmerwohnung mit Zubeh. (Gasleitungseinrichtung) in besserem ruhigem Hause zu miethen.
Offerten unter Nr. 3474 an die Expedition dss. Bl.

Gesucht, eine schöne, gesunde
Wohnung,
800—1000 Mk., womögl. in der Stadt. Off. u. Nr. 3675 a. d. Exp.

Per 1. April ein gr. 3609
möbl. Zimmer
für 2 Herren **zu miethen gesucht.**
Offert. mit Preisang. unt. O. P. Nr. 3607 an die Exped. d. Bl.

Schöne Wohnung
von 7—8 Zimmern in guter Lage **per 1. September gesucht.**
Angebote mit Skizze u. Größenangabe der Zimmer durch die Exped. d. Bl. unter Nr. 21295

Läden

C 3, 24 Laden od. Bureau sofort zu vermiethen. Näheres 3. Stock. 3935

F 3, 7 **Laden** mit 3 anstoßenden **Zimmern** zu vermiethen 18520

G 6, 19|20 ein **Laden** zu verm. 3498

O 4, 15 **Kunststr., Laden** m. groß. Nebenraum, per April oder früher zu verm. Näheres 4. Stock. 18678

Breite Straße, moderner **Laden** und 1 Laden vis-à-vis vom Kaufhaus zu vermiethen. 21106
Näheres: **Gebr. Reis.**

Heidelberg 30, Laden mit Wohnung per sofort zu verm. Näh. Montardstr. 28 (Laden) oder T 6, 17 (Büro). 20117

Dalbergstr. 19
schöner Laden mit 2 Zim. u. Küche per sof. zu vermiethen. Näh. K 4, 10, 2. St. 20884

Hafenstr. 64, **Laden** mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. 3384

Meerfeldstr. 38, Laden mit Wohnung sofort zu verm. 3517 Näh. daselbst 2. Stock, rechts.

Mühlenstr. 3, 1. Quadrat des neuen Plätzer Hofes, geräumig. Laden nebst anstoß. Zimmer per 1. April preiswerth zu vermieth. Näheres 4. Stock. 17109

Mittelstrasse 12
Laden u. Wohnungen
von 2, 3 u. 5 Zim. zu v. 21060

Prinz Wilhelmstraße 14, schöner Laden (i. Büreaufilialen geeign.) sof. zu v. Näh. Tullastr. 10, V. 3001

3. Querstr. 50 für **Barbiere und Friseur** sehr geeignet, **Laden mit zwei Zimmern und Küche** sofort oder später zu verm. 20712

Laden
mit Wohnung, mit oder ohne Werkst., zu verm. Näh. Rheindammstr. 31, c. Tr. h. 19017

Ein großer
Laden
mit Zubehör, am Fruchtmarkt, vis-à-vis der Börse, per **sofort** zu vermiethen 20944
Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Laden.
circa 60 □m. per 1. April oder später, in bester Lage zu verm. Näh. **D 3, 4, Mayer.** 19185

Riesen-Ladenlokal
hell, ca. 230 Quadr.-Mtr. mit 3 **großen Schaufenstern**
Mitte der Stadt
sofort oder später **zu vermieth.**
Thoreinfahrt und großer **Keller** vorhanden.
Näheres bei **Buchdruckerei G. Jacob,** N 2, 9c. 20042

Schöner Eckladen,
für Ausstellungszwecke, Leder-Wurst- und Fleischwaaren, überhaupt jed. Geschäft geeignet, zu verm. Näh. **U 2, 2,** 2 Tr. r. 20254

Läden zu vermiethen:
In bester Lage der Stadt ein schöner großer Eckladen und 2 kleinere Läden, je mit einem Hinterraum, sofort zu vermiethen. 16079
Zu erfrag. **D 2, 14,** Konditorei.

Laden mit zwei Zimmer-Wohnung sofort zu vermiethen. Näheres **Rheindammstr. 31,** 1. St. 21192

Schweine-Metzgerei
in bester Lage Mannheims sofort oder später **zu vermiethen.**
Zu erfragen i. d. Exped. 3391

Schöne große 21119
Parterrelokalitäten
ganz oder getheilt, zu vermiethen; ferner großen **Weinkeller mit Comptoir.**
Näheres M 2, 17 eine Treppe hoch, zwischen 1 u. 2 Uhr.

Laden zu vermiethen
Mitte d. Stadt, für Filiale, f. Herrenschneiderei oder jed. feinere Geschäft geeign., ev. mit Wohn. sof. od. spät. Off. u. **A. Goodd** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim** 20491

Magazine

E 1, 8 Hdb., gr. heller Part.-Raum, für jed. Zweck geeign., zu v. Näh. 2. St. links. 3400

G 5, 5 Werkstatt mit 2 anstoßenden Zim., auch als Magazin, sof. zu v. 3509

N 3, 18, Magazin zu verm. 21113

Comptoir und Magazinräume.
Breitestraße F 1, 3.
In der Passage im Parterre 5 ineinandergehende helle **Geschäftsräume** für Bureau oder Magazin geeignet sofort im Ganzen oder getheilt zu vermiethen. Näheres 3. Stock oder Lameystraße 7a, 2. Stock. 20499

Großes, helles, trockenes, heizbares Magazin u. Comptoir
mit Gas- u. Wasserleitung, Thoreinfahrt und Rollbahn per sofort oder später preiswerth zu verm.
Näheres bei **Carl Voegtle,** Fischer. 10 (H 10, 28) 20106

Werkstätten Lager-Räume
hell und trocken, mit Einfahrt, 225 □m. inmitten Stadt, Marktstraße, **J 2, 4,** ganz od. getheilt, per April zu vermiethen 17014

Keller
für Marktkleinverkt. **Weinlager** zu verm. Marktstr. **J 2, 4.**

Lagerplatz
mit Werkstätte und Schuppen, 200 Quadratmeter, zu verm.
Näheres C 2, 1, II. 20921

Lagerplatz
ganz nahe der Zimmer'schen Fabrik, 900 □Meter groß, mit massiven Gebäulichkeiten zu vermiethen. Näh. **H 3, 4.** 16415

Bureaux

Comptoirs.
D 1, 7|8 im **Hansa-Haus** sind, sofort beziehbar, noch einige Zimmer zu Comptoirs preiswerth zu vermiethen. 16051

Bureaux
D 7, 10 (Rheinstr.)
bestehend aus 5 Zim. u. Zubehör, zusammen od. getheilt, per sof. zu v.
Näheres daselbst 2. Stock. 20703

M 5, 4 ein part.-Zim. als Bureau zu v. 3577

S 6, 37,
zwei große
helle Räume
à 150 qm mit je einem Bureau und eventl. elektrischen Anschluß zu vermiethen. 19376

U 3, 17 nächst der Rheinbrücke, **Bureau** mit anstoßendem Schlafkabinet sof. od. spät. zu verm. 20528

Zu vermiethen:
Bureau per 1. April.
Näh. **C 4, 14,** 1 Tr. h. 3000

Bureau od. **Lagerraum** 2 helle Zim., Hof, ev. Wohn. dazu, z. v. Näh. **F 7, 24,** part. 3100

Kirchenstr. 9.
Schöne Bureauräume
mit Magazin u. Keller (so passend f. Holz-) evtl. auch mit 2 Zimmern Wohnung zu vermiethen. 3019

Prinz Wilhelmstraße
Nr. 8 u. Nr. 10 an der Festhalle:
Bureauräume
im Parterre, im Ganzen oder getheilt zu vermiethen. 20164
Arno Moller, C 8, 1.
Telephon 1049.

Rheinstraße
Große, schöne Bureauräume eventuell getheilt, per 1. April zu vermiethen. 17040
Näheres Kirchenstraße 12, (G 6, 29).

Bureau-Räumlichkeiten
zu vermiethen. 20461
Zu erfrag. **H. Lill,** B 5, 17/18.

Zu vermiethen

Wohnungsnachweis
des 13621
Miether-Vereins
Mannheim, L 14, 7.
Geschäftszeit: 11—12 Uhr Vorm. für Anmeldungen, 3—6 Uhr Nachm. für Nachfragen. Sonntags 11—12 Uhr Vorm.
Für Mitglieder unentgeltlich, für Nichtmitglieder und Vermiether mäßige Vergütung. Auskunft und Formulare bei den Geschäftsstellen des Miether-Vereins: L 14, 7 (Z. Krug), v. 3, 10 (Arbeitersekretariat), 2. Querstraße 19 (M. Röst) und Schwetzingerstraße 69 (F. Eger).

A 3, 6 Schillerplatz, eine Etage zu verm. 21216

B 1, 9
3. St., 7 Zimmer u. Zubehör per sofort zu vermiethen. 3000

B 5, 3 1 freundl. leeres Zim. sof. zu verm. 3660

B 5, 3 Hinterh., 3. St., ein Zim. u. Küche zu v. Zu erfragen 1. Stock. 3662

B 6, 2 Part.-Wohng., 3 Zim. nebst Zubehör zu verm. Näh. 2. St. daselbst. 18719

B 6, 22b 2 Zimmer, Küche u. Zub. zu verm. Näheres 2. Stock. 21063

B 6, 29 Stadtpark gegenüber, **Parterre-Wohnung,** 7 Zimmer mit Zubehör, zu verm. Näh. Parterre von 2—5 Uhr zu erfragen. 3546

B 7, 4 ist per 1. April 1906 eine schöne, geräum. **Part.-Wohnung** mit 6 Zim. u. Speisekammer nebst allem Zubehör zu vermiethen. 10646
Näheres Comptoir im Hof.

C 3, 3 2. Stock, 7 Zimmer u. Zubehör auf 1. April zu vermiethen. Zu erfragen bei der Hausmeisterin, 4. St. 17092

C 4, 5 2. St., 5 Zimmer u. Küche bis 1. April zu vermiethen. 3476

C 7, 7b 1 Tr. hoch, schöne große **Wohnung,** 6 Zimmer, Badezimmer und Küche, auf 1. April zu verm.
Näheres parterre. 3615

C 7, 8 2 schöne Part.-Zimmer zu vermiethen. 21230

C 7, 11 3. Stock, Wohnung 6 Zimmer mit Zubehör per sofort zu verm.
Näh. K 4, 18, 3. St. 20530

C 8, 6 2. Stock, ein Zimmer sofort zu verm. an ruhige Person zu verm. 3614

D 3, 4
2 Zimmer u. Küche per 1. April zu verm. Näh. part. 21199

D 4, 11 schöne, helle Mansard-Wohnung, 3 Zim. u. Küche, per 15. März z. verm. Näh. D 4, 11, part. 20596

D 5, 4 schöne 4 Zimmer-Wohnung nebst Zubehör sofort zu vermiethen.
Näheres: Parterre. 3598

E 1, 12 helle Parterreräume u. i. m. z. v. 17987

E 1, 14 **Planken,** 3 Zimmer nebst Zubehör **billig** zu vermiethen. Näheres Schaden. 3578

F 3, 13 Im 3. St. links, 3 Zimmer, Zubehör für 1. Mai zu verm.
Näheres: 2. St., links. 3060

F 4, 3 2. St., Wohnung von 6 Zimmern, Küche u. Zubehör zu verm. 2088

F 7, 24 **Luisenring,** 2. St., Balkonwohg., 6 oder 8 gr. Zim., Küche, Badez., Mansard., Zubeh. ext. m. Compt., part. 2 gr. Zim. sof. z. v. Näh. part. 20744

F 7, 26a Luisenring
4. Stock, bestehend aus 5 Zim., Küche und sonstigem Zubehör, neu hergerichtet, per April zu vermiethen. 17910
Näheres 1. Stock.

G 3, 3 2 od. 4 Zim. m. Küche im 4. St. zu verm. Näh. O 7, 15 im Hof. 21722

G 3, 13 | K 2, 29 **kleine Wohnungen** zu verm. 20000
Näh. **G 3, 16,** 1 Tr. od. **F 2, 9a.**

G 7, 22 am **Luisenring,** 2. und 3. Stock enthaltend je 7 große, helle Zimmer mit Zubehör, auch als Bureau geeignet, zu vermiethen.
Näheres bei **Dean Wood,** Buchdruckerei, **B 6, 7.** 19205

MARCHIVUM

„Was Du da nur redest! Aber mein kleiner Junge muß nun schlafen, damit er bald wieder ganz gesund herum spielen kann."

„Ja gleich, Mama", und er kniff schon gehorsam die hellen Aeuglein zusammen, „aber vorher mußt Du mir noch ein hübsches Lied singen, weißt Du, das, wo ich die Augen zumachen soll."

Und sie sang mit leiser, rührender Stimme das alte Kinderliedchen:

„Müde bin ich, geh' zur Ruh,
Schließe beide Augen zu."

Schon wurden die Athemzüge des Genesenden wieder tiefer. Da blinzelte er noch einmal schlaftrunken und über seine Lippen kam es so heimlich und doch in seligster Ueberzeugung: „Mein Mütterchen singt ja noch tausendmal schöner als alle die Engel."

Albumblätter.

Die Lust ist Erdenblume
Ein Himmelsstern die Pflicht. Robert Hamerling.

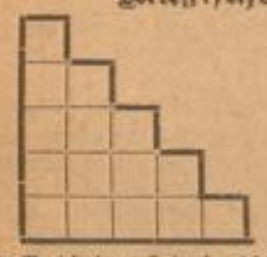
* * *

Niemand ist frei, der nicht über sich selbst Herr ist. M. Claudius.

* * *

Es denkt der Mensch, die freie That zu thun —
Umsonst! Er ist das Spielwerk nur der blinden
Gewalt, die aus der eignen Wahl ihm schnell
Die furchtbare Nothwendigkeit erschafft. Schiller.

Magisches Dreieck.



A
A D
E E E
G I I M
R R S S U

Die Buchstaben sind in die Felder des Dreiecks derart einzutragen, daß die drei Außenseiten und die drei wagrechten Mittelreihen Wörter von folgender Bedeutung ergeben: 1. Raubvogel; 2. Schrecken; 3. französische Stadt, bekannt durch ihren Champagner; 4. persönliches Fürwort; 5. weiblicher Vorname; 6. altbiblischer Name.

Ergänzungsräthsel.

— — — — — t zieht an.
— — nn erfaßt.
R — — wird getrunken.
— ei — schlägt.
L — s — geht Schleichwege.
— ie — wird erstrebt und getroffen.
G — — — — ist schmerzhaft.

Werden statt der Striche die passenden Buchstaben gesetzt, so bezeichnen diese im Zusammenhang gelesen ein Hilfsmittel der Photographie.

Charade.

Die beiden Ersten fliehn den Sonnenschein,
Sie flattern leise durch die Nacht.
In die zwei Letzten blick, o Kind, hinein
Und mög es stets ein Bild der Unschuld sein.
Was dir daraus entgegenlacht.
Das Ganze war dereinst im ganzen Reiche
Bekannt durch seine Schelmenstreiche.

Zahlenrathsel.

1 2 3 4 5 6 7 3 8 9 8 Bildungsstätte.

1 2 7 3 2 2	spricht der Narr	8 5 7 7 3 2	Schweizer Kanton
6 5 4 3 5 6	Gebiet	7 8 5 6 2	Himmelskörper
4 5 8 8 5 6	Verwandter	1 6 2 5	Gefäß
9 7 8 5	am Baum	2 3 5 6 5	inneres Organ.

Bilderräthsel.

Vexirbild.

Wo steckt der Vogel, der Peter, der das Fenster zerschlagen hat?

Auflösung des Kreuzräthsels in voriger Nummer:

Au	la
ge	ber

Aula, Lage, Geber, Auge, Berge, Lalage, Auber.

Auflösung der Zahlenpyramide in voriger Nummer:

A
A U
B A U
R A U B
A U B E R
B R A U E R

Auflösung des Füllräthsels in voriger Nummer:
Schlittenpartien. (Sehen, Kohl, Witz, Toll, Napf, Arm, Stirn, Ende)

Auflösung des Anagramms in voriger Nummer:
Agnes, Kotte, Traum, Insel, Lehm, Laut, Estrich, Kettig, Inka, Erds Artillerie.

Auflösung des Bilderräthsels in voriger Nummer:
Eisenreigen.

Druck der Dr. H. Haas'schen Druckerei, Mannheim.
Für die Redaktion verantwortlich Karl Apfel, Mannheim.

Nr 10. Mannheim, den 8. März 1902

Triceratops, ein dreihörniger Urweltriese, in Nordamerika aufgefunden.

Beistehend bringen wir unseren Lesern das Bild eines höchst eigenthümlichen, seit Jahrtausenden schon ausgestorbenen Dinosaurus, dessen ziemlich wohl erhaltene Ueberreste kürzlich entdeckt und mit Erfolg zur Restaurirung des vorsintfluthlichen Ungethüms benutzt worden sind. Auch dieser für die Wissenschaft so wichtige Fund ist in den westlichen Distritten Nordamerikas gemacht worden, wo bekanntlich schon zahllose Gerippe riesiger Urthiere ausgegraben wurden, deren Größe kein heute auf dem Lande lebendes Geschöpf erreicht. Das Eigenthümliche und besonders ins Auge fallende an dem beistehend abgebildeten Saurier sind die 3 Hörner, welche ihm den Namen „Triceratops" eingebracht haben, und von denen das vorderste und kleinste weit vorn wie bei den heutigen Nashörnern sitzt, während die 2 andern etwa 1,3 Meter langen Hörner weit zurück und neben einander stehen, ungefähr wie bei dem heutigen Rindvieh. Man kann daher diesen Urweltriesen mit Recht als ein ochsenartiges Nashorn bezeichnen, welches aber seine heute lebenden Vettern an Größe weit überragt, denn es mißt bei einer Höhe von 3,5 Meter von der Schnauze bis zur Schwanzspitze 8,5 Meter und der gewaltige Kopf allein besitzt bei einer Breite von 1,35 Meter eine Länge von 1,65 Meter. Von auffallender Stärke ist auch der bis auf den Boden reichende Schwanz, der dem Thiere, das sich höchst wahrscheinlich nur langsam umdrehen konnte (geradeso wie die Nashörner von heute), wohl ebenso wie die enormen Hörner als Waffe gedient haben wird. Die Dimensionen der 4 mächtigen Beine entsprechen dem großen Gewicht des Thieres, welches auf 200 Zentner oder 10,000 Kilogramm geschätzt wird, also demjenigen von 20 ausgewachsenen und gut genährten Schlachtochsen gleichkommt. Das niedliche Geschöpf besaß 26 Paar Rippen, von denen viele bei einer Breite von 6 Centimeter und einer Dicke von 2 Centimeter eine Länge von 1,5 Meter hatten, und die ganze riesige Fleischmasse wird wohl von einer dicken, lederartigen, wenig behaarten Haut umschlossen gewesen sein.

Auf unserem Bilde haben wir zum Vergleich einen Menschen in natürlicher Größe dargestellt, um unseren Lesern einen Begriff von den gigantischen Dimensionen dieses Ungeheuers zu geben.

Das Reisen auf der Eisenbahn.

Wie man sich hinsetzen soll.

Richt' Dir's bequem zum Sitzen ein,
Streck' hier ein Bein und dort ein Bein;
Und was dem Bein im Wege steht,
Stoß' fort, wenn's auch in Stücke geht.
Genir' Dich nicht, das ist Dein Recht;
Der Schüchterne fährt immer schlecht.

Vom Hinausstrecken des Kopfes.

Wenn Du den Fensterplatz gewannst,
Freu' Dich, daß Du 'was sehen kannst.
Sieht Dir die Gegend lieblich aus,
Streck' nicht so weit den Kopf heraus.
Die Vorsicht Dir besonders frommt,
Wenn unversehens ein Tunnel kommt;
Wobei es schon so oft passirt,
Daß Einer ward guillotinirt.

Vom Aufenthalt auf der Station.

Was Du auch thust auf der Station,
Beeile Dich, mach' schnell, mein Sohn!
Bewege Dich in schärfstem Trab,
Man wartet nicht, der Zug geht ab.
Weh' Dir, wenn Du erst fertig bist,
Wenn schon der Zug im Fortgeh'n ist
Dein Koffer fährt dann ohne Dich,
Du bleibst zurück elendiglich.

Vom Warmessen auf der Station.

Schwer ists, daß Du den Hunger stillst,
Wenn Du 'was Warmes essen willst.
Die Zeit ist kurz, hoch ist der Preis
Und Alles ist entsetzlich heiß.
Der Kellner grinst Dich an mit Hohn:
Schnell, schnell, mein Herr, es läutet schon!

Vom Schlafen auf der Eisenbahn.

Zu fester Schlaf bringt leicht Verdruß:
Man wacht nicht auf, wenn man es muß;
Und während man nichts sieht und hört,
Der Zug beständig weiter fährt.
Du willst nach Mannheim — fährst hindurch,
Wachst auf und bist — in Offenburg.

Giulia Saviera.

Novellette von Elin Ameen.
Autorisirte Uebersetzung aus dem Schwedischen von
Elsbeth Schering.

(Nachdruck verboten.)

An einem regnerischen und stürmischen Herbsttage befand ich mich in Gemeinschaft mit ein paar Reisekameraden in dem kleinen Orte F. in Mittelitalien. In der Umgegend gab es schöne Aussichtspunkte, und wir hatten beabsichtigt, einen Tag über zu bleiben, um Ausflüge zu machen. Wir waren früh am Morgen in Sturm und Regen angelangt. Das Unwetter hatte noch zugenommen, und nachdem wir glücklich in der kleinen unsauberen Herberge untergekommen waren, erwies es sich als unmöglich, bei einem solchen Wetter an Ausflüge zu denken. Nachdem wir unser bescheidenes Frühstück eingenommen, ging es ans Fenster, um mißvergnügt in den Regen hineinzublicken, der in Strömen herabfiel. Da gewahrte ich große Schaaren von Menschen, die, dem Unwetter trotzend, sich alle nach ein und derselben Richtung begaben.

„Wohin gehen alle diese Menschen, Giacomo?" fragte ich den Kellner.

„Haben Signora es nicht gehört? Heute soll Giulia Saviera verhört und abgeurtheilt werden."

„Wer ist Giulia Saviera?"

„Ein junges Weib, das ihren Mann ermordet hat."

„Wie entsetzlich! Glaubt man wirklich, daß sie schuldig ist?"

„Ja, Signora, ohne Zweifel."

„Aber was ist denn die Ursache zu ihrem Verbrechen?"

„Darüber ist man in der vollkommensten Unwissenheit, aber heute hofft man, daß sie bekennt und die Wahrheit aufgedeckt wird."

„Ist es weit von hier nach dem Gerichtssaal?" fragte einer meiner Reisekameraden.

„Nein, nur ein Stück hinein in die nächste Straße. Vielleicht haben die Reisenden Lust, der Sitzung beizuwohnen?"

Wir sahen einander an, überlegten, und beschlossen schließlich hinzugehen, da wir nichts Anderes zu thun hatten. Der Kellner mahnte zur Eile, wenn wir gute Plätze haben wollten.

Als wir in den Saal traten, war er schon angefüllt mit neugierigen, gestikulirenden, schreienden Menschen. Eine plötzliche Stille entstand, als wir erschienen, und bereitwillig wurde uns Platz gemacht, wo wir gingen, bis wir uns schließlich auf der ersten Bank niederließen, direkt vor der Schranke, hinter welcher sich die Richter und die Gerichtsdiener befanden, und wo auch die Zeugen und die Angeklagten auftreten sollten.

Bevor wir unsere Plätze eingenommen hatten, begann das Geschrei von Neuem, als aber nach kurzer Zeit die Thür links innerhalb der Schranke geöffnet wurde, ward es plötzlich so still, daß es war, als ob alle diese Menschen aufgehört hätten zu athmen."

Einen Augenblick darnach kam die Angeklagte herein, von einem Gerichtsdiener geführt.

Das nonnenhafte Gewand konnte der außerordentlichen Schönheit des Gesichts und der Gestalt nichts nehmen. Sie sah sehr jung aus; wie ich nachher erfuhr, war sie erst sechzehn Jahre alt. Das Gesicht war sehr bleich, das Profil edel, die Wangen kindlich gerundet, die Lippen voll und fest zusammengepreßt. Ihre größte Schönheit bestand jedoch in ihrem reichen, lockigen Haar von jener rothbraunen Farbe, die man bisweilen bei Frauen in gewissen Gegenden Italiens findet. Sie war groß und schlank, aber von zartem Körperbau.

Ich konnte sehr gut von dem Platz aus, wo ich saß, jede Einzelheit beobachten. Während der Richter die gewöhnlichen, vorbereitenden Fragen stellte, hielt sie die ganze Zeit über die Augenlider gesenkt. Auf dem bleichen Gesicht lag ein ruhiger, kalter Ausdruck, aber nichts Trotziges oder Rohes. Ich glaubte vielmehr wahrzunehmen, daß dies Gesicht in glücklicheren Tagen sehr hold und lieblich gewesen sein müsse, denn die Züge waren weich und fein.

Sie beantwortete die Fragen des Richters leise aber ohne zu zögern.

Die Anklage gegen sie lautete ungefähr so:

Giulia, die Tochter des nunmehr verstorbenen Matteo, hatte vor sechs Monaten Giovanni Saviera, einen jungen Hirten, geheirathet. Sie hatten glücklich zusammen gelebt, und Niemand argwöhnte, daß es Groll zwischen ihnen geben könnte, bis man eines Tages Saviera ermordet in seinem Bette fand. Seine Kehle war mit einem großen Messer durchschnitten worden, das auf dem Fußboden neben dem Bette gefunden wurde. Giulia war mit blutigen Händen und Kleidern angetroffen worden. Sie leistete keinen Widerstand, als man sie verhaftete und fesselte. Aber bei einem vorhergehenden Verhör hatte sie eigensinnig geschwiegen. Heute sollten indessen mehrere Zeugen gehört werden, und man hoffte, daß die volle Wahrheit zu Tage kommen würde.

Der erste Zeuge, der vortrat, war die Mutter der Angeklagten. Unter Thränen und Schluchzen erzählte sie, was sie wußte. Bei dem ersten Ton ihrer Stimme durchfuhr Giulias zarte Gestalt ein leichtes Zittern, sie öffnete halb die Lider, aber schloß sie gleich wieder und verharrte von Neuem alsdann kalt und still.

„Ach, was soll ich sagen von meinem unglücklichen Kind," klagte die Mutter, „Sie wissen es, Herr Richter, Ihr wißt es Alle, die Ihr hier versammelt seid, Ihr, die Ihr sie habt aufwachsen sehen, die Ihr mit Ihr gespielt habt, die Ihr auf ihrer Hochzeit getanzt habt, sie hat uns nichts als Freude gemacht, sie war unser Sonnenschein, unseres Lebens Glück! Giovanni Saviera war ihre einzige Liebe, sie liebte ihn schon lange, und der Tag, an dem sie als Braut geschmückt wurde, war der glück-

Nun weiß er's mit einem Male, daß sie auch praktisch ist, und als das Dienstmädchen noch zum Ueberfluß sagt: „Lieber Himmel, und die reine Schürze, die Fräulein erst gestern beim Einmachen umgebunden haben, ist ganz voller Flecke," da hätte er aufjauchzen können vor Freude, wie ein kleiner Schuljunge. Unter seinem glückstrahlenden Blick findet auch Margot schnell die Fassung wieder: „Aber ich kann ja den Attentäter nicht loslassen," sagt sie, „er tappt ja mit den Oelfarbenpfoten durch alle Zimmer und auf alle Teppiche. Bringen Sie schnell ein paar alte Tücher vom Möbelzudecken, Luise, daß wir ihn darüber führen können, und dann rasch mit ihm in die Badewanne. Siehst Du, das hast Du nun davon, Du Unband, ein Bad, das Dir nicht behagt und Verbannung für heute in die Küche an den warmen Herd zum Trocknen."

Als das schwierige Manöver, Fritz hinauszuführen, bewerkstelligt ist, kommt Margot wieder herein. Mit komischem Schmerz blickt sie auf das Bild der Verwüstung, die Friedel angerichtet: „Meine ganze schöne Arbeit," bedauert sie, „nun, da sind Sie heute zu schlechter Stunde gekommen, Herr Professor!" wendet sie sich zu ihm.

„Nein, zu rechter, meine einzige, geliebte Margot." —

Fritz hat sich nun doch an Professor Reinmann gewöhnen müssen; er hat ihn so um Alles in der Welt von Margot fern halten wollen und hat ihn nun selbst unvorhergesehen rasch mit seinem tollen Sprung für immer mit ihr verbunden. Die Eifersucht ist aus seinem Herzen geschwunden und die Liebe zu dem neuen gütigen Herrn ist hineingezogen.

Wenn jetzt Margot mit ihrem Hunde ihrem Gatten entgegengeht, ihn von seinen Dienststunden abzuholen, dann achtet Fritz wie der eifrigste Detektiv auf jede elektrische Straßenbahn, und wenn ein Herr an der bekannten Straßenecke heruntersteigt, dann ist er nicht zu halten vor stürmischer Freude, und manchen Anprall hat es da schon gegeben, der Zornesworte über Fritzens Haupt heraufbeschwor, wenn der absteigende Herr nicht Professor Reinmann war.

Schöner als die Engel!

Skizze von Lisbeth Teichmann.

(Nachdruck verboten.)

Der kleine Willy lag krank in seinem Gitterbettchen. Wie die Bäckchen ihm glühten im hellen Fieber, und wie die Händchen auf der roth und weiß gewürfelten Decke umherfuhren, als suchten sie nach etwas, vielleicht nach der Hand des sonst so sorgsamen Mütterchens. Doch Niemand war außer ihm in dem kleinen Stübchen. Ganz still war es darin. Das Ticken der alten Schwarzwälder-Uhr machte die Stille fast noch fühlbarer. In kurzen Zwischenräumen klang es von den Lippen des kleinen Kranken im flüsternden Fieberton, einzelne abgerissene Worte und dazwischen immer wieder der Ruf nach seinem lieben Mütterchen.

Die junge Wittwe mußte tagsüber ihrem Berufe außer dem Hause nachgehen, um für sich und ihr Kind die Mittel zum Dasein zu erringen, so auch heute

Am frühen Morgen hatte ihr der Kleine noch zugelächelt; trotzdem war sie Mittags nach Hause geeilt und hatte, erschrocken über die plötzliche Verschlimmerung, den Arzt gebeten nachzusehen, und die Nachbarin hatte sich erboten, so viel sie konnte, für den kleinen Liebling zu sorgen. Vor Kurzem hatte diese wieder den kühlenden Umschlag auf der Stirn erneuert, aber die unruhigen kleinen Hände hatten ihn unbewußt wieder fortgeschleudert. Mit halb offenen Augen lag der Kleine. Seine irrenden Blicke fielen auf das große Madonnenbild, das gerade seinem Bettchen gegenüber als einziges Schmuckstück die niedrige Wand zierte. Das Madonnenbild, auf welchem die vielen kleinen Engelchen um das liebe Jesuskind herumschwebten, das er früher oft so gerne angesehen hatte und nie müde geworden war, mit kindlichen Fragen darüber seine Mutter zu bestürmen.

Der heiße Sommertag neigte sich dem Abend zu. Längst hatten die schrägen Sonnenstrahlen ihren Weg in das Stübchen gefunden und verklärten jetzt mit lichtem Schimmer das große Bild in dem goldenen Rahmen. Heimlich und leise senkten sich alsdann die glänzenden Strahlen tiefer hinab bis auf das Bett des von beängstigenden Phantasien geplagten Fiebernden. Wie sich die dunklen Augen plötzlich weiteten, als sähen sie da etwas ganz Absonderliches! Die Engelchen auf dem Bilde bewegten mit einem Mal ihre Flügel. Ja, das sah er ganz genau! Und sie kamen zu ihm hernieder geschwebt, auch die allerkleinsten, deren beflügelte Köpfchen durch die obersten Wolken noch hindurch lugten. O, wie schön war das doch! Und jetzt — er richtete sich hastig auf und die heißen Hände tasteten in der Luft herum — wie sonderbar es auch war, jetzt brachten sie all die umherfliegenden Sonnenstrahlen herbei geschleppt. Wie funkelndes Gold gleißte es um ihn herum! War das nicht eine strahlende himmlische Laube, die von den Engeln über seinem Bettchen erbaut war? Und nun gar jetzt! Jetzt schwebten all die kleinen Himmelsgestalten durch das goldene Gefiltr auf und ab, schlüpften herein und hinaus, schaukelten sich auf den sonnigen Fäden, und dann hörte er ganz deutlich einen leisen himmlischen Gesang. So etwas hatte er noch nie gehört! So konnten ja wohl nur die Engelein singen! Wie süß und lieblich und wie verlockend es klang! Und ganz gewiß, sie winkten und riefen mit diesem hellen, süßen Gesang, er solle zu ihnen kommen, mit ihnen davonfliegen und immer mit ihnen spielen.

Immer heißer röthete sich das erregte Gesichtlein, immer starrer wurden die Augen und immer unruhiger der ganze kleine Körper.

Da öffnete sich schnell aber vorsichtig die Thür und herein huschte mit angstvoll sorgenden Blicken die junge Mutter. Im nächsten Augenblick stand sie an des geliebten Kindes Lager, bettete es in zärtlicher Sorgfalt, legte das heiße Köpfchen zurecht, erneuerte den kalten Umschlag auf seiner heißen Stirn und sprach leise mit schmeichelnden, beruhigenden Worten auf ihn ein. Jetzt durfte sie ja bei ihm bleiben.

Willy erkannte kaum seine Mutter, ein wenig beruhigte er sich wohl, aber fast vorwurfsvoll stammelten die brennenden Lippen:

„Nun sind sie alle fort! Warum hast Du sie fortgejagt, die schönen, lieben Engelein! O, wie wunderschön sie sangen, es war wie im Himmel! Und sie wollten mich mit sich nehmen und nun hast Du sie alle fortgeschickt! Alle!"

Wie traurig das klang! Der armen Mutter bebte das Herz bei solch wunderlichen Fieberträumen. Endlich schlossen sich die müden Augen. Kaum hörbar lispelte er noch:

„Die goldene Leiter" — — „Sieh die kleinen Flügel" — — — und noch einmal — „Horch — — Horch" — und dann endlich wurde es ruhig in ihm.

Ein heilender Schlaf umfing die aufgeregte Kindesseele. Aus dem gequälten Mutterherzen löste sich ein befreiender Athemzug. Sie sorgte und wachte am Krankenlager die ganze schwere Nacht hindurch, bis der junge Tag hereinbrach. Ein Dankgebet entrang sich ihrer Seele, als dann ihr kleiner Willy, ihr Einziges und Liebstes auf der Welt, die hellen Augen wieder aufschlug und mit der alten lieben, zärtlichen Stimme sein Mütterchen rief.

Da aber flog es wie ein Befremden über seine Züge, als ob eine seltsame Erinnerung in ihm auftauchte. Schnell setzte er sich kerzengerade im Bette auf, schaute sich fast ängstlich ringsum und spähte mit suchenden Augen in alle Ecken und Winkelchen des kleinen Raumes. Er umschloß den Hals seiner Mutter, zog den Kopf dicht zu sich herunter und flüsterte scheu in ihr Ohr:

„Weißt Du, Mama, wie herrlich sie sangen, so schön, ach so schön, wie — wie — — Engel!"

Liebkosend strich die Mutter über die Locken und das liebliche Kinderantlitz.

„Das hast Du ja nur geträumt, mein Liebling. Sieh, jetzt bin ich wieder bei Dir und bleibe den ganzen Tag an Deinem Bettchen sitzen. Ist es Dir so recht?"

Der Kleine jauchzte. Darauf sah er ganz ernsthaft mit fast kritischen Blicken in das blasse, verhärmte Antlitz seiner Mutter und sprach im Tone tiefster Ueberzeugung nur die wenigen Worte:

„Die lieben schönen Englein waren wirklich bei mir, aber weißt Du, Mama, Du bist doch noch schöner!"

Ein leises Roth huschte über das blasse, müde Gesicht des Lauschenden und verklärte es fast wieder zu jugendlicher Schönheit.

MARCHIVUM

lachend ihren Friedel um den Hals gefaßt, und mit einem hoffnungsfrohen: „Auf Wiedersehen!“ ist Professor Reinmann gegangen.

Ja der Fritz; es ist fast, als habe die Eifersucht, wohl das einzige Leid seines treuen Herzens, ihn hellsehend gemacht; ist er doch nicht zu bewegen, seine Pfote der Herrin zum Abschied zu geben, wenn sie zu den Vorträgen des Professors geht, wo sie den Fritz nicht mitnehmen kann. Er kauert sich unter den Anrichtetisch und blinzelt von da zu Margot hinüber; nichts vermag ihn aus diesem Schmollwinkel hervorzulocken, aber wenn Margot dann heimkehrt, überschüttet sie ihr Ritter desto stürmischer mit Liebkosungen; sie muß sich fest gegen die Wand lehnen, um dem Ansturm Stand halten zu können, in dem alle Liebe, die sich in der Zeit ihrer Abwesenheit nicht bethätigen konnte, zum Ausdruck kommt.

Jetzt kniet die junge Herrin neben dem schönen Thier auf seinem Lieblingsplätzchen, dem Pantherfell vor dem Divan, wo sie ihre Mittagsruhe zu halten pflegt Er schaut zu ihr auf, deren schlanke, weiße Hände seinen Kopf streicheln, ordentlich verständig sieht er aus, wie sie da so eifrig auf ihn einredet: „Siehst Friedel, Du mußt brav sein, ganz still hier liegen bleiben, hörst Du? ganz still! Nicht immer mittappen, wenn Frauchen aus dem Zimmer geht, Frauchen will die Schlafstube streichen — da kann sie die großen Pfoten vom Hündchen nicht gebrauchen — also ganz artig hier bleiben muß der dumme Friedel — verstanden?“ — Damit erhebt sie sich, eine unwillkürliche Bewegung des Hundes, ihr zu folgen, unterdrückt sie mit einem Drohen ihrer Hand, dann nickt sie ihm lachend noch einmal zu, der ihr mit sehnsüchtigen Augen nachblickt. Gehorsam liegt Fritz auf seinem Pantherfell; sein Herz ist ruhig, sie ist ja doch im Hause, seine geliebte Herrin — nicht bei dem verhaßten Professor — Oder ob er am Ende bei ihr ist? Lauschend hebt Fritz den Kopf — wenn das wäre — zerreißen könnte er den Eindringling, in dessen Nähe Margots Aufmerksamkeit mehr als gewöhnlich von ihrem Friedel abgelenkt wird.

Margot hat sich indessen an ihre häuslich praktische Arbeit gemacht; sie kann die häßlichen Risse und stumpfen Stellen auf dem stark abgenutzten Fußboden schon lange nicht mehr sehen, der Maler ist theuer und überdies immer beschäftigt und schwer an einem passenden Tage zu bekommen, da hat sie sich kurz entschlossen, das Werk selbst zu übernehmen. Mit der großen Aermelschürze, die sie am Küchenherd zu tragen pflegt, hat sie ihr Kleid geschützt, zur Fürsorge gegen Fritzens etwaige Annäherungsversuche hat sie die offene Zimmerthür mit zwei Stühlen verbarrikadirt, und nun kniet sie an der Erde, und unter ihrer geschickten Hand geht die Arbeit rasch von statten.

Sie muß lachen, wenn sie daran denkt, was wohl ihre Bekannten sagen würden, die sie nur als schöngeistige Dienerin der Kunst, als Pflegerin anregender Unterhaltung kennen, wenn sie sie jetzt überraschten. Was würde Professor Reinmann wohl denken? Ob er wohl auch in dem altbekannten Vorurtheil steckt, daß schreibende Frauen von den guten Geistern der häuslichen Verrichtungen keine Ahnung haben, daß sie unpraktisch und untüchtig sind? Lieber Gott, es schmeckt ihm doch immer so gut an Margots Tisch! Daß sie zumeist die Kochkünstlerin selber war, ahnt er freilich nicht, wenn sie ihn in ihrer stets geschmackvollen Toilette empfängt; daß sie sich ihren Anzug selbst arbeitet, weiß er wieder nicht; er kennt nur, was sie in geistiger Beziehung ihm bieten kann, und daß er daran seine Freude findet, das hat sie oft erfahren. Eine Blutwelle steigt heiß in Margots Gesicht, und als sie aufblickt, sieht sie vor sich Fritzens braune Augen, die sie beinahe vorwurfsvoll anschauen. Er hat seinen großen Kopf durch die Stuhllehne hindurchgesteckt und sieht der Herrin zu, die in ihrem Eifer und ihren Gedanken seine leise tappenden Schritte gar nicht gehört hat.

„Fritz — Allerbarmer! Nein, das geht nicht.“

Oelfarbentöpfchen und Pinsel werden hingestellt und Margot steht auf; Fritzens prachtvoller Schweif setzt sich sofort in freudige Bewegung, als sie jetzt zu ihm hinkommt.

„Du sollst doch brav sein, Friedel,“ sagt sie und streicht lächelnd über seine Stirn: „Die Thür muß nun mal aufstehen bleiben, sonst kann ich nicht arbeiten — und wenn mein dummer Hundekopf nicht schlau genug ist, daß er thut, was Frauchen haben will, da hilft's nichts, wir müssen den Fritz festbinden, sonst gibt's ein Unheil.“

Sie führt ihren Freund zu seinem Platz zurück, dann befestigt sie seine Leine an seinem Halsband und bindet sie an dem schweren Tischfuß an. Fritz streckt sich auf dem Pantherfell aus, den Kopf legt er auf die Pfoten in unfreiwilliger Resignation; ein knurrendes Grollen ist seine ganze Antwort auf Margots Zureden: „Es dauert nicht lange, Friedel, sei gut,“ tröstet sie, dann geht sie wieder an ihre Arbeit Fritz liegt ganz still, er athmet tief und schwer, manchmal klingt's fast wie ein Stöhnen.

Zur gleichen Stunde ist Professor Reinmann auf dem Wege zu Margot; einen Rosenstrauß hat er gekauft, den er ihr mitbringen will. Ob die Blumen ihr sagen werden, wofür er noch immer keine Worte gefunden hat?

Er seufzt tief auf. Lieber Gott, ob er diese Worte wohl jemals finden wird, ob er sie überhaupt finden soll? Alles zieht ihn hin zu dem herrlichen Mädchen. So wie sie versteht's Keiner, auf seine Interessen einzugehen, so empfindet Keiner sein innigstes Fühlen und Denken mit ihm, wie Margot Bergner. Nirgends ist ihm so wohl wie in ihrer Nähe; er liebt sie ja, ihr Bild sieht er überall, und Freude und Ruhe findet er erst, wenn er den warmen Druck ihrer Hand in der seinen fühlt. Und doch — er ist ein so unpraktischer Mann mit all seinem Wissen, das fühlt er oft schmerzlich — wenn sie nun auch so ist — was soll wohl daraus werden? Wenn sie den kleinen Anforderungen des Lebens nicht gewachsen ist, wenn alle Ordnung und Schönheit ihres Haushalts nur von ihrer Mutter stammt, und sie selbst nur ihren geistigen Interessen lebt, was dann? Sie werden sich gegenseitig ruiniren, wenn sie sich noch so lieb haben: sie schreibt, sie schafft aus ihrer Phantasie — wie kann sie da eine Hausfrau sein, die sich mit kleinlicher Alltäglichkeit abgibt? Er seufzt wieder, sein ehrliches Gesicht sieht ganz unglücklich aus; er hat ja keine Ahnung davon, wie vielseitig ein Weib sein kann. Gerade die schreibende Frau muß Sinn für das praktische Leben haben, woher sollte sie sonst den Scharfblick nehmen, das Leben zu schildern, in dem Poesie und Alltäglichkeit oft so dicht neben einander hergehen? Denn nur mit schönen Gefühlen und tiefsinnigen Gedanken ist's doch nicht abgethan.

Jetzt steht der Professor vor Margots Thür, ihm ist ganz heiß geworden in seinen sorgenvollen Gedanken, so daß er die Stirne trocknen muß, ehe er auf den Klingelknopf drückt.

Im selben Augenblick, als der helle Glockenlaut durchs Haus schrillt, erhebt sich drinnen ein plötzlicher Lärm — das Rutschen und Fallen von Stühlen, der jähe Aufschrei einer Frauenstimme und das dumpfe, kurze Anschlagen des Bernhardiners. In jähem Schrecken über das, was da vorgegangen ist und wovon die Thür ihn trennt, klingelt der Professor noch heftiger. Mein Gott, wenn ein Unglück geschehen ist, und er kann nicht einmal hinein, um zu helfen: „Fritz, Fritz!“ hört er Margots Stimme, sie klingt so verzweiflungsvoll — der Professor hört gar nicht mehr auf zu klingeln. Da öffnet das Mädchen — endlich — Gott sei Dank! Die Weisung, Niemand hereinzulassen, da „die Herrschaft nicht zu Hause“ ist, kann sie bei dem Lärm nicht gut ausführen, und der Professor drängt sie auch sofort zur Seite und stürmt hastig in den Korridor: „Um Gotteswillen, was ist denn passirt — Margot — liebste Margot!“ ringt es sich angstvoll über seine Lippen. Doch an der Schlafstubenthür bleibt er wie angewurzelt stehen vor dem Bilde, das sich ihm da bietet. Margot mitten im Zimmer in einer großen Küchenschürze, die dunkeln Löckchen fallen verwirrt in ihr erhitztes Gesicht; über der Schwelle liegen zwei umgeworfene Stühle, sie selbst und Tisch und Wand sind bespritzt mit Oelfarbenflecken aus einem zerbrochenen Töpfchen, das am Boden liegt, und mit beiden Händen hält sie den Fritz am Halsband fest, der mitten in der Farbe steht und den Eindringling drohend anknurrt. „Ach Gott, Herr Professor, der Fritz! Ich hatte ihn angebunden, aber er hat die Leine durchgebissen, weil er doch nicht liegen bleibt, wenn ich im anderen Zimmer bin, und als Sie klingelten, ist er hier hereingesprungen, über die Stühle weg mitten auf den frisch gestrichenen Fußboden.“

Sie weint beinahe vor Schreck und Verlegenheit; Reinmann aber lacht lustig auf: „Gott sei Dank, daß es weiter nichts ist, ich war ja rein zu Tod erschrocken.“

---

lichste ihres Lebens. Ich habe nie gehört, daß ein böses Wort zwischen ihnen gewechselt wäre. Giulia war immer mild und gut, obwohl Giovanni sich mitunter übermäßig geizig und geldgierig zeigte! Ach, Herr Richter, ich kann nicht glauben, daß sie diese schreckliche That gethan hat — Giulia, mein einziges Kind, sag, daß Du es nicht gethan hast!“

Aber Giulia verharrte unbeweglich mit gesenkten Lidern.

Mehrere Zeugen wurden noch verhört, und alle stimmten darin überein, daß die jungen Gatten einträchtig und glücklich zusammen gelebt hatten. Aber warum hatte sie dann diese grausige That begangen, wenn sie sie wirklich begangen hatte?

Ein Bruder von Giovanni erzählte:

„Zwei Abende, bevor Giovanni ermordet in seinem Bette gefunden wurde, gingen wir mit unsern Herden nach Hause. Ich war eine Woche lang mit der meinen weiter oben am Berge gewesen. Unter andern Dorfneuigkeiten erzählte Giovanni auch von ein paar reichen Engländern, die einige Tage im Dorf gewesen seien. Er wolle ein Geschäft mit ihnen machen, aber worin dies Geschäft bestand, wollte er nicht sagen. Als wir uns dem Dorfe näherten, kam Giulia uns entgegen und begrüßte uns herzlich und fröhlich. Sie nahm ein Bündel Holz von Giovannis Schultern und sagte lächelnd, daß es ihr zukäme, seine Bürden zu theilen. Sie war ganz so, wie immer, lachte und plauderte, wie gewöhnlich. Ich möchte darauf schwören, daß sie damals noch keinen bösen Gedanken hatte. Dagegen lag etwas Gezwungenes in Giovannis Wesen gegen sie. Am Tage darauf sprach ich mit meinem Bruder und fragte, wie es mit seinem Geschäft mit dem Engländer gegangen sei. Sein Gesicht verfinsterte sich, er stieß einen grimmigen Fluch aus und antwortete, der Engländer sei abgereist. Ich lachte über ihn, denn ich dachte, daß der fremde Signor vielleicht Giulias Schönheit bewundert habe, und daß Giovannis Eifersucht das ganze Geschäft sei. Ich sah Giulia den ganzen Tag nicht, sie habe die Herde hinausgehütet, sagte Giovanni, denn sie pflegten damit umzuwechseln. Am Tage darauf, als ich am Morgen hineinguckte, um zu fragen, ob Giovanni und ich ein Stück Weg zusammen gehen wollten, fand ich ihn noch im Bette liegend. Als ich ihn anrief, antwortete er mir nicht, und als ich näher kam, fand ich ihn todt — mit einer klaffenden Wunde in der Kehle, und ein blutiges Messer lag auf dem Boden. Entsetzt ging ich, um Giulia aufzusuchen. Ich fand sie auf dem Boden, sie wollte gerade die Kleidung wechseln, aber als ich den blutgetränkten Rock und die blutigen Hände sah, wurde ich von Entsetzen ergriffen und eilte fort, um die Sache dem Richter anzumelden. Mehr habe ich nicht zu sagen, aber ich möchte darauf schwören, daß Giulia die Mörderin meines unglücklichen Bruders Giovanni ist.“

Seine Aussage schien nicht den mindesten Eindruck auf Giulia zu machen, denn sie behielt dieselbe marmorgleiche Ruhe bei, wie vorher. Wie entsetzlich kontrastirte diese Ruhe mit den kindlichen, weichen Zügen! Die braunen Hände, die sie fest zusammengefaltet hielt, sahen so klein und zart aus, daß man sie sich unmöglich mit dem Mordmesser hantirend vorstellen konnte.

Nachdem alle Zeugen verhört waren, blieb kein Zweifel: Giulia war die Mörderin ihres Gatten — darauf hätte auch ich geschworen. Aber warum hatte sie diese schreckliche That vollbracht? Man konnte sie sich nicht schuldig denken, ohne daß ihr ein gräßliches Unrecht geschehen sein mußte. Es war unmöglich, nicht Mitleid zu haben mit dem schönen, jungen Geschöpf.

Der Richter wandte sich an sie:

„Giulia, Savieras Gattin, ehe das Urtheil verkündet wird, hast Du das Recht, Dich zu vertheidigen oder durch ein wahres und aufrichtiges Bekenntniß das Urtheil zu mildern. Was hast Du zu sagen?“

„Nichts!“ klang es kalt und klar von den stolzen Lippen.

„Bekennst Du Dich des Mordes schuldig?“

„Ja.“

„Hast Du keine Reue über Dein gräßliches Verbrechen?“

Zum ersten Male erhoben sich ihre Lider und zeigten zwei dunkle Augen von erschreckendem Feuer

„Nein!“

„Wünschest Du nicht, daß es ungeschehen wäre, daß Du Deinen Gatten wieder am Leben hättest und nicht an seinem Tode schuld wärest?“

„Nein! Wäre er lebendig, so würde ich es wieder thun!“

Sie sagte das in einem leidenschaftlichen Ton, ganz ungleich ihrer früheren Ruhe, und aus ihren Augen zuckten wilde Blitze. Sie war furchtbar, aber unsäglich schön anzuschauen.

„Wie hast Du Dich so verändern können, Giulia!“ rief der milde, ehrwürdige Richter aus, und diese Frage war auch in den Blicken aller der Anwesenden zu lesen.

Ihre einzige Antwort war ein bitteres, hohnvolles Lächeln.

„Willst Du uns sagen, welche Veranlassung Du zu diesem Morde hattest, warum Du ihn begingst? Quälte Giovanni Dich vielleicht mit Eifersucht?“

„Giovanni eifersüchtig?“ und sie lächelte wieder bitter.

„Hast Du nichts zu sagen, was Dein Urtheil mildern kann?“

„Ich wünsche keine Milderung!“

„Willst Du nicht sagen, wann der Gedanke an den Mord zuerst über Dich kam?“

„Nur zwei Tage vorher . . .“

„Und Du liebtest Giovanni bis dahin?“

Eine flammende Röthe ergoß sich über ihr Gesicht, und ich glaubte eine Thräne in ihrem Auge schimmern zu sehen. Aber im nächsten Augenblick lag wieder die eisige Kälte in ihrem Gesicht.

„Das Urtheil wird erst in einigen Tagen verkündet werden,“ fuhr der Richter fort. „Pater Rinaldo wird noch einmal mit Dir sprechen. Vielleicht kann er Dich zu größerer Offenheit bewegen und etwas zu Tage bringen, was das Urtheil mildern kann.“

„Ich habe heute Alles gesagt, was ich sagen kann,“ war die kalte Antwort.

Der Richter seufzte und schüttelte traurig sein graues Haupt.

„Führe die Gefangene in die Zelle zurück,“ befahl er dem Gerichtsdiener.

Als Giulia nach der Thür schritt, eher mit der Haltung einer Königin als mit der einer Verbrecherin, stürzte die verzweifelte Mutter auf sie zu, warf sich vor ihre Füße und umfaßte ihre Kniee.

„O, Giulia, Giulia, mein einziges Kind, mein Sonnenschein, sag' mir nur ein Wort zum Trost, ehe Du gehst, sag', daß es Dich reut, und die Madonna wird Dir Dein gräßliches Verbrechen verzeihen! Sag nur etwas, das Dich entschuldigen kann, das die Schande und den Kummer geringer macht, und ich werde Dich an mein Herz schließen, denn Du bist doch mein geliebtes Kind! Du warst wahnsinnig, außer Dir, Du wußtest nicht, was Du thatest! Ach, als Du als zartes Kind an meiner Brust ruhtest, als Du, ein rosiges Mädchen, mir in der Hütte halfest, als Du als strahlende Braut am Altar standest, — ach, damals konnte ich nicht ahnen, was geschehen würde! Aber was Du auch gethan hast, ich will doch Tag und Nacht für Deine Seele beten — o, wenn Du die Qual lindern könntest und uns zeigtest, daß Du nicht so hart und grausam bist . . sag' uns, Giulia, warum thatest Du es?“

Bei dem herzbrechenden Jammer der Mutter war Giulia allmählich weich geworden. Ihr Busen hob sich schnell, ihre Lider zuckten und die Lippen erbebten. Sie zog die Mutter dicht an sich heran, drückte die Arme fest um ihren Hals und flüsterte schluchzend, so daß nur wir Nächststehenden es hören konnten:

„Mutter, er verkaufte mich!“

Darauf fiel sie ohnmächtig zu Boden.

Der Koran

(Alkoran, „Das Vorgelesene“), das Religionsbuch der Muhamedaner, beginnt mit folgendem Gebet:

(Alkoran, „das Vorgelesene“), das Religionsbuch der Muhamedaner beginnt mit folgendem Gebet:

„Lob und Preis Gott dem Weltenherr, dem Allerbarmer, der da herrscht am Tage des Gerichts. Dir wollen wir dienen, und zu Dir wollen wir flehen, auf daß Du uns führest den rechten Weg, den Weg Derer, die Deiner Gnade sich freuen, und nicht den Weg Derer, über welche Du zürnest, und nicht den der Irrenden“.

MARCHIVUM

Die Stoffschätze des Vatikans.

Von Marie Louise Becker (Berlin).

(Nachdruck verboten.)

Wie reich unsere nord- und mitteleuropäischen, speziell unsere deutschen Kirchen an textilen Schätzen sind, ein wie großes Studienmaterial sich hier dem wissenschaftlichen Forscher wie dem praktischen Weber und Sticker bietet, lernt man erst in vollem Maße beachten, wenn man nach Italien kommt. Jene reichen Quellen, deren künstlerische Stoffe viele Jahrhunderte hindurch Europa überflutheten, Europa Mode und Geschmack diktirten, sind nicht allein versiegt, — alle ihre Spuren sind verwischt. Von den Zeugen alter Industrie sind die textilen Reste ja allenthalben die am Meisten bedrohten; — wie viele versanken, vertragen, verwaschen, zerfetzt in das Meer der Vergessenheit, — und allezeit waren sie, Kunstwerke des Friedens, dem Parteihaß bei Freund und Feind schutzlos preisgegeben. Die schlimmsten Leidenschaften suchten in ihnen ein willkommenes, willenloses Opfer Rache, Wuth und Verzweiflung. In Deutschland und Frankreich war in erster Linie die Reformation Feindin und Vernichterin der Kirchengewänder; oftmals haben aber auch die Kleriker selbst jene herrlichen Stoffe zerstört, bestimmte doch eine katholische Verordnung aus der Reformationszeit, daß im Nothfalle die edelsten Paramente und die in kostbare Stoffe gehüllten Reliquien verbrannt würden, um vor der Profanirung durch ketzerische Hände geschützt zu sein. Und die Reformatoren, die mit kräftigem Strich eine deckende weiße Kaltschicht über die herrlichen Gemälde der romanischen Kirchen zogen, — ohne des Kunstwerks zu achten, das sie zerstörten, — sie werden auch nicht davor zurückgeschrocken sein, das Gewand des verhaßten Prälaten zu zerreißen und die Reliquie zu verbrennen, die ihnen nur eine Verkörperung trassesten Aberglaubens schien! Mehr aber als alle Reformations-Wirren unserer Heimathgebiete, hat der andauernde, nur in seiner Form im Laufe der Jahrhunderte wechselnde, stets gleiche, erbitterte, das Land zerfleischende Kampf zwischen Staat, Adel und Kirche Italien seiner Schätze beraubt. So hoch der Italiener aller Volksschichten die Kunst an sich stellt, so tief im Volk das Verständniß und die Liebe zu seinen nationalen Kunstwerken wurzelt, so durchaus fremd ist ihm die Werthschätzung stofflicher Kunstreste. Es gibt in Süditalien nur einen Platz, wo man textile Alterthümer sammelt und dem Museum einverleibt, — Palermo. Und wenn man den Wandteppichen der Mediceer in Florenz und den übrigen norditalienischen Städten einen würdigen Platz einräumt, so sind doch Paramente und Spitzen überall mehr oder weniger nur geduldete, wenn wirklich aufbewahrte, doch zur Seite geschobene Stücke. Spitzen, süditalienische Leinenstickereien und Renaissance-Gewebe verkauft man allezeit bereitwilligst als „molto antico" an die thörichten Ausländer, deren Geschmack man hierin nicht versteht. Hat etwa ein kunstsinniger Principe solche Werke als unveräußerlichen Familienbesitz eintragen lassen, so wird sein industrieller Enkel sie nur zur Dekoration in den Zimmern seines städtischen Palastes benutzen, den er einem Unternehmer für ein Pensionat oder Hotel mit allen Möbeln übergibt. Dies vorausgeschickt, dürfen wir uns nicht wundern, wenn wir in den Gemächern des heiligen Vaters mit Glasperlen gestickte Sophakissen finden und auch in der heutigen römischen Paramentik durchaus keinem hervorragend geschmackvollen Zug begegnen. Unsere deutschen Erzbischöfe haben in den letzten 20 Jahren unendlich mehr für die kirchliche Textilkunst gethan als der Vatikan, der dieser ganzen Richtung ziemlich fremd gegenübersteht.

Als die Ausgrabungen in Oberägypten die ersten koptischen Funde zu Tage förderten, war auf Antreiben des Monsignore de Paal hin auch der Vatikan unter den ersten Käufern. Nicht als Sammler, sondern um im Rahmen der übrigen Stücke auch gute Proben dieser Gewebe zu haben. Da die Kopten als erste christliche Gemeinde immerhin einiges Interesse in Rom beanspruchen können, war dies durchaus berechtigt. Man versammelte nicht gerade allzu heidnische Darstellungen dieser frühchristlichen Webearbeiten vor dem heiligen Stuhle St. Peters, hat aber doch jeder Zeitströmung aus den ersten 8 Jahrhunderten gerecht werden können. Einige feinlige Ornamente und Medaillons aus der Zeit Hadrians wie einige Vorstücke mit dem prächtigen Türkisenblau der griechisch-byzantinischen Zeit und die farbenfrohen byzantinisch-arabischen Muster sind vertreten. Ein prachtvolles Gewand, eine byzantinische Tunica des 8. und 9. Jahrhunderts, bildet wegen seiner Farben und seiner Weberei wie durch den selten guten Zustand, in dem es erhalten blieb, das Preisstück der vatikanischen Kopten. Und von dem Archiv-Vorhofe zu den Gärten, dessen dicke, kalte Mauern diese Vitrinen nebst Miniaturen und Elfenbeinschnitzereien sorgsam bewahren, führt uns der Weg in die Sakristei des St. Peter.

Dieser, 1776—84 von Pius VI. errichtet, besitzt einen großen, achteckigen Kapellensaal, aus dem man in die Guardaroba, die Schatzkammer der Kirche, gelangt. Hier wird der einzige, eigenartige und werthvolle Rest alter Textilkunst in der reichen, römischen Hierarchie aufbewahrt. Und in der That ein herrliches Stück! Eine Kaiserdalmatica aus dem 12. Jahrhundert, die Kopie eines Gewandes aus der Glanzepoche byzantinischer Stickkunst. Die Sage nennt sie die Dalmatica Karls des Großen, die dieser gelegentlich seiner Krönung in Rom durch Papst Leo III. getragen habe. Ist das nun freilich eine Hypothese, so wird derselben doch schon durch die offizielle Bezeichnung des Stückes: Dalmatica Leonis III. Vorschub geleistet. Selbst Dr. Bock benutzt diese Benennung in seinem Prachtwerk, das in großen Farbendrucken die Reichskleinodien des römischen Kaisers deutscher Nation zur Darstellung bringt. Jedenfalls ist die Dalmatica eine der herrlichsten byzantinischen Arbeiten, die uns erhalten blieben, und die Annahme ist jedenfalls richtig, daß diesem Stücke ein älteres Vorbild zu Grunde gelegen habe. Es ist ein Meisterwerk mittelalterlicher Sticker. Wenn im ersten Jahrhundert unserer Zeitrechnung durch die Priester viel gegen den heidnischen Kleiderpomp geeifert wurde, — denn für den Haus- und Festgebrauch waren bereits seit Jahrhunderten die edelsten und herrlichsten Webereien und Stoffe bekannt, und das schwelgerische Rom der letzten Zeit reich an üppigen Gewändern, deren Kostbarkeit uns heut wie ein Märchen scheinen will —, so nahmen doch die fleißigen Griechen am Hellespont römische Kunst und römische Technik nach seinem Untergange auf. Und hier finden wir auf den ruhigen Inseln im Strome der Völkerwanderung die kunstsinnigsten Weber und Sticker, die klassische und orientalische Muster und Techniken der Nachwelt erhielten. Von hier aus verpflanzten sich unter dem Zwange normannischer Eroberungs- und Spekulationssucht dann die Schwesterkünste Weberei und Stickerei wieder nach Spanien, Süditalien und Sizilien. Palermo, der Knotenpunkt der Kulturen Nordafrikas, Asiens und Europas, ließ in den Kunstwebereien und Stickereien seines Hotels de tiraz — wir würden heut von einer königlichen Kunstgewerbe-Schule und Manufaktur sprechen — die Kenntnisse und Erfahrungen, Muster und Farbenschmelz Alles ineinander aufgehen und wurde dadurch für viele hundert Jahre der Mittelpunkt der Mode und des Handels von Occident und Orient. Die französische Herrschaft über Sizilien verlegte diesen industriellen Reichthum, der im Luxus der ganzen Welt basirte, nach Frankreich, und Paris nimmt den Platz Palermos seitdem ein, — ob es ihn noch lange behaupten wird, ist zu bezweifeln. Palermo diktirte die Mode der Stoffe und Zierden, Paris diktirte die Mode der Formen. Das nördliche Kulturgebiet spricht hierbei mit. Wäre die Dalmatica im St. Peter eine Zeitgenossin Karls des Großen, so würde sie kaum eine künstlerisch so reich entwickelte Flächenzeichnung besitzen. Speziell die reichen figürlichen Darstellungen, die so einheitlich wirkenden Szenen deuten auf das 12. Jahrhundert, wie die Qualität des Seidenstoffes — blauer Taffet — der aus dem Hotel de Tiraz hervorgegangen ist.

Der Domschatz von Halberstadt besitzt in seiner Schatzkammer ein diptichon consulare — eines jener zweiflügeligen Schreibtäfelchen aus Elfenbein, die den höchsten Beamten Roms als Auszeichnung verliehen wurden. Die Darstellung zeigt dort die Siegeskrönung eines römischen Feldherrn unter der Regierung der Kaiser Honorius und Arkadius. Der Feldherr trägt hier die „Toga picta et palmata", das Ehrengewand, von dem die römischen Schriftsteller uns begeisterte Hymnen singen. Diese Toga aus dem Tempel des Jupiter ist am Saume mit einer Palmenbordüre geziert, in dichterer und schlankerer Linienführung leicht dem Faltenmotiv des weiten Mantels folgend.

Zuweilen tritt auch im Plein das Palmenmotiv als Blunk sternförmig zusammen und fügt sich in das Kareau oder den Kreis einer geometrischen Figur. Abwechselnd mit ihm sind Brustbilder der olympischen Götter zwischen die stilisirten Blätter gefügt. Es gehört eine längere Reihe von Jahrzehnten dazu, und speziell in jener für Festgewänder und ihre berühmten Muster beharrlichen und pflegsamen Zeit eine große Epoche, um als Nachfolgerin eines solchen Gewandes — technisch vielleicht durchaus nicht so verschieden wie zeichnerisch — die Dalmatica im Vatikan erstehen zu lassen. Hier ist an die Stelle des römischen Palmen-Ornaments das gothische Blatt und Rankenwerk, an Stelle der Medaillon-Porträts sind reiche szenische Darstellungen getreten! Beide Stücke miteinander verglichen, zeigen die innige Verwandtschaft einer naturgemäßen Entwicklungsfolge, — wenn auch unter verschiedenen Stilrichtungen, so doch unter denselben künstlerischen Gesichtspunkten, denen einer genialen Beherrschung des Flächendekors, der technischen Hilfsmittel und einer vollendeten Stickkunst. Der blaue Seidengrund ist mit Gold und Silber in der Hauptsache gestickt. Die Vorderseite zeigt auf einem sehr großen kreisförmigen Felde den Erlöser im geöffneten Himmel auf dem Regenbogen thronend, von Gruppen der Seligen umgeben, von Engeln umschwebt. Diese Gestalten sind durchweg mit vollendeter Künstlerschaft entworfen und frei von jeder mittelalterlichen Steifheit und Härte in der Komposition der Figuren und Gruppen. Hand in Hand mit dieser zeichnerischen Schönheit bleiben die Farben ganz in den Gesammttönen des Gewandes, der Sticker beschränkte sich auf Gold- und Silberfäden und nahm nur Seide in den natürlichen Farben für die Ausführung der Gesichter, Hände und Haare in Anspruch. Weite, faltige Gewänder in Silber auf Goldgrund gestickt, schmucklos fast alle, nur die der Bischöfe, der Fürsten und der Engel weisen farbige, schmale, fränkische Zierborten auf. Die Gesichter sind so fein durchgeführt, daß man sie wohl für Porträts halten dürfe, — und ein eingehendes Studium könnte hier vielleicht die Herkunftsfrage, die vielumstrittene, lösen. Die Dorsalseite bringt auf gleicher Rundfläche die Verklärung des Herrn als die Seligkeit des Schauenden. Auf den Schultern stellte man auf kleineren Medaillons die Austheilung des Abendmahls — noch in beiderlei Gestalt — dar. Die freien Flächen auf dem Gewande sind mit gothischem Pflanzenornament in streng gegliederter Eintheilung gedeckt, zwischen diesem sind die koptischen, in der Paramentik byzantinischen Stiles gern verwandten Kreuze pleinartig vertheilt. Die ganze künstlerische Anordnung und die Behandlung der Zeichnung, der freien Bewegung, die sich ganz von den strengen schematischen Formen des früheren byzantinischen Stiles losgemacht haben, berechtigen zu der Annahme, daß dies eines der hervorragendsten Kunstwerke kirchlicher Stickerei ist, ehe diese in die Pflege der Klöster und Laien überging. Verblüffend ist auch die Etcheit und feine Durchführung aller für den Kultus erforderlichen Geräthschaften auf den Darstellungen. Feinste Flachstickerei schuf diese Zierden, doch ist man hier stellenweis an ein Ausbessern des vielgetragenen Stückes gegangen und hat — in späteren Jahrhunderten unachtsamer, eiliger, billiger, ziemlich freventlich herumgewirthschaftet. Speziell mit Kettenstich überstickte Flicken zeigen in Material und Ausführung auf das Deutlichste den Niedergang der textilen Kunst. Das schöne Gewand wurde seit der Zeit der Hohenstaufen von den römischen Kaisern deutscher Nation in der Hauptsache bei der feierlichen Messe angelegt, die jedesmal der Krönung durch den Papst in Rom voranging. Und als Wahrzeichen der kaiserlichen Macht, als Sinnbild des weltlichen Theiles im römischen Reiche spielte sie auch eine politische Rolle, als sie sich der Tribun Cola Rienzi zu seinem abenteuerlichen Umzuge durch die Straßen von Rom im Jahre 1347 raubte.

Außer dieser herrlichen Kaiserdalmatica und wenigen Linienstickereien und Spitzen älterer Epoche besitzen Archiv und Sakristei in der Hauptsache nur eine größere Anzahl Kirchengewänder des 18. Jahrhunderts.

Tausend Ideen strömen hier gerade in Italien zusammen, um diese farbenfrohe Epoche in wahre Blüthenorgien zu tauchen. Spanien und Frankreich waren nicht ohne Einfluß auf den Geschmack der Päpste des 18. Jahrhunderts. Die seidene Flachstickerei wählte sich jene vollen, leuchtenden Zweige, die naturalistisch die üppigen, raffinirtester Zucht entsprossenen Blüthen trugen. Von den überreichen, wild ausladenden Mustern der Spätrenaissance, die viel einbüßten im Vergleich zu der frischen, interessanten Linienführung, war der Schritt nur klein zu dem phantastischen Rokoko — dem protzigen, erotischen Barock mit seiner siegesgewissen, wuchtigen Zeichnung. Die mächtigen Rauchmäntel mit reicher Seidenstickerei oder aus farbenglühenden Damastgeweben zeigen einen unbeschreiblichen, durch keine Kleiderordnung, — aber auch durch keinen Geschmack gebändigten Luxus, doch imponiren diese Stücke durch die Wucht der Zeichnung und die Vollendung der Technik in Gewebe und Nadelarbeit.

Das 19. Jahrhundert beginnt mit verstreuten Miniaturblümchen und zarten, feingetönten Sträußchen. Aber nicht lange ließ dieser greisenhafte Zug, der durch die ganze Kunst damals ging, im Vatikan die Würde und Macht vergessen, die das Gewand des Papstes bei der Messe repräsentiren sollte! Man begann sich auf eine herrliche Renaissance-Technik, die im 16. und 17. Jahrhundert so manches Dorsalkreuz und so manche Burfa geführt hatte: die Goldstickerei en relief. Und heute bilden den reichsten Goldschatz der vatikanischen Gewänder die prachtvollen Goldstickereien des 19. Jahrhunderts. Von glänzendster Leuchtkraft, prachtvoll durchweg in der Ausführung, werden diese Stücke viel bewundert. Wie ein Heiligenschein mag bei der Messe ein solcher Rauchmantel den heiligen Vater umstrahlen. Alle verschiedenen Stich-Techniken, geschmiedete Goldblüthen und Flitter decken die schweren erhabenen Renaissance-Ornamente. Künstlerisch aber können diese Stücke für uns gar nicht in Betracht kommen, — sie sind nur noch ein Metallgerüst, keine Stoffzierde, mit dem Stoff vermählt oder aus diesem herausgeboren, und kein Gewand, das Folie und Hülle des Körpers sein soll. Trennen die Toga picta et palmata und die Kaiserdalmatica weite Epochen, noch unendlich weitere, leere, müde Strecken, ein Umsturz aller Lehren vom Schönen, Harmonischen, Organischen in der Textilkunst liegt zwischen dieser und der Dalmatica Leos XIII.

Fritz.

Skizze von H. Witte.

(Nachdruck verboten.)

Fritz ist ein prächtiger Bursche; wenn er mit seinen großen, glänzenden Augen zu seiner Herrin aufschaut und seinen Kopf mit dem langen, seidenweichen Haar an ihre Kniee lehnt, dann geht einem das Herz auf. Es steht eine ganze Geschichte von opferwilliger Treue und unbedingter Hingebung in diesen braunen Augen. Keinen Schritt kann Margot gehen, ohne daß Fritz ihr folgt, wenn sie nur das Zimmer verläßt, bleibt er an ihrer Seite; wehe, wenn es Jemand gewagt hätte, ihr zu nahe zu kommen, sie hätte in Fritz einen gefährlichen, jede Minute kampfbereiten Vertheidiger besessen. Liebkosend streicht ihre Hand oft über seinen schönen klugen Kopf, und wenn sie an ihrem Schreibtisch sitzt und sich mit den Gestalten ihrer Kunst beschäftigt, dann legt sich Fritz vor ihr auf die Erde und ist, wie immer, ihr treuer Hüter. Jeder leiseste Laut, der die geliebte Herrin stören könnte, entlockt ihm ein unwilliges Grollen, sonst liegt er geduldig stundenlang regungslos und glücklich, und Margots kleine Füße versenken sich tief in das warme, weiche Fell ihres Friedel, des prächtigen Bernhardiners.

Einer nur von Margots Freunden ist Friedels entschiedener Feind; das heißt: Professor Reinmann selbst gibt sich die größte Mühe, des treuen Thieres Neigung zu gewinnen, aber alle Liebkosungen, alles Mitbringen von Zucker oder gar Wurst haben es bisher noch nicht vermocht, Fritz herauszulocken aus der feindseligen Reserve, die er einnimmt gegen den Mann, dessen Nähe und lebhafte Unterhaltung Margots Wangen rosiger färbt und ihre Augen in wärmerem Glanze aufleuchten läßt. Neulich sogar, als die Beiden sich beim Abschied ein wenig länger als üblich die Hände reichten, da hat Fritz seinen großen Kopf plötzlich zwischen sie gesteckt und sie ganz energisch auseinandergedrängt; damit ist die seltsame Stimmung von Beklommenheit und sehnsüchtigem Herzklopfen plötzlich verflogen gewesen. Margot hat

MARCHIVUM

G 6, 19|20 eine Wohnung, 3 oder 4 Zim. mit Küche zu vermiethen. 3497

G 8, 26 od. Kirchenstr. 20, 3 Zim. K. u. 2 Z. u. K. pr. 1. April zu verm. 3193

H 3, 3 2. Stock, nächst der Hauptwache der electr. Bahn, abgeschl. Wohn., 8 Zim., Küche u. Keller per 1. April z. verm. Näh. bei Herrn **Lemmer**, 1. St., zwischen 2 und 5 Uhr. 3252

H 7, 1 Part.-Wohn., 4 Zim. auch für Bureau geeignet, zu vermiethen. 20145

H 7, 7 2 gr. Z. u. Küche sof. z. v. Näh. 2. St. 20199

H 7, 25 3. St., 6—7 Zim. m. Zubeh. p. 1. April zu v. Näh. 2. Stock. 17090

H 7, 31 2 Zim. u. Küche zu verm. 2775

H 7, 33 eine freundliche Parterrewohnung 2 große Zimmer, Küche 2c. an ruhige Familie, auch für Bureau und Lager geeignet, preiswerth zu v. Näh. Comptoir. 16684

H 8, 4, Dalbergstr. 7 (Hinterhaus), 2 Zimmer, Küche und Zubehör, auf 15. März zu vermiethen. 20509

H 8, 32 (Beilstr. 10), 4 schöne große Zim., Küche, Bad u. Mädchenzim., bis 1. April zu vermiethen. 21064

J 1, 3 kl. Wohnung, an einzelne Pers. zu v. 20988

J 1, 3 kleine Wohnung für eine einzelne Person zu vermiethen. 21104

J 1, 11 3. St., 3. Zim. und Küche an ruh. Leute z. 1. April z. v. Näh. 2. St. 3449

J 1, 20 1 Zimmer u. Küche zu verm. 3462

J 7, 12 part., 3 kl. Zimmer für Werkstatt oder Magazin zu vermiethen. 2364

J 7, 28 2. Stock, 3 Zimmer und Küche. 3307

J 9, 28 (Dalbergstr. 6), 1 Zimmer und Küche sofort zu vermiethen. 3651

K 1, 5a 3. Stock, 5 Zim. mit Balkon zu vermiethen. 15936 Näh. **K 1, 5a**, 2. St., **Canzlei.**

K 1, 11 2. Stock 7 Zim. nebst Zubehör pr. 1. April od. später zu vermiethen. 20340 Näh. O 7, 15, Bureau im Hof.

K 2, 10 3. St., 5 Zimmer mit Zubehör zu verm. Preis Mk. 600. 16451

K 2, 18 Ringstr., 2 Zim. u. Küche im 3. Stock z. verm. Näh. 4. St. links. 3581

K 2, 19 abgeschl. Wohn., 2 Zimmer und Küche per 1. April z. v. 21137

K 4, 19 Balkonwohnung, 2. Stock, 4 Zimmer, Badezimmer, Küche nebst Zubeh., per 1. April ev. auch später zu verm. Näh. part. 20091

K 9, 19 3. St. 2 kl. Z. u. K. z. v. R. 3. St. 3446

L 4, 11 leeres Zim. auf die Straße geh. sof. zu verm. Näh. 2. Stock. 3195

L 10, 8 auf 1. April 2 Zim. im Entresol mit Zubehör zu v. Zu erf. im 4. Stock. 21111

L 11, 20 schöne Parterre-Wohn., 5 Zimmer, per 1. April zu vermiethen. Besichtigung Vormittags. 20822

L 13, 2 2. Stock, 5 Zimmer, Badezimmer, Küche u. Zubehör per 1. April zu verm. R. h. L 13, 25, 1 Tr. 16896

L 13, 6 wegen Todesfall 2. St., 5 Zim., Küche, Speisekam. u. allem Zub. per 1. April od. später zu v. Einzusehen von 11—5 Uhr. Näheres bei Münch, parterre. 18168

L 14, 2 4. Stock, 5 Zimmer, Badezimmer zu vm. Näheres parterre. 19093

L 14, 2 vorderer 4. Stock, 3 Zim. und 2 Zim. und Küche zu vermiethen. Näheres parterre. 21100

L 14, 12 3. Stock, 6 Zim., Badezimmer 2c. zu vermiethen. 18706

M 1, 1, 3. Stock, elegante Wohnung, 8 Zimmer, Badezimmer u. allem Zubehör per 1. April 1902 zu vermiethen. 16250

M 3, 3 Hochparterre, 3 Zim. als Wohn. od Bureau zu v. Näh. 4 Tr. hoch. 3361

M 4, 2 2. St., 4 Zim., Küche und Zubeh. per April od. Mai zu verm. 18724

M 4, 4 elegante Bel-Etage, 7 Zimmer nebst reichlichem Zubehör sofort od. später zu v. Näheres 3. St. 20094

O 5, 12, 3. Stock, 3 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. April zu verm. 21060 Näh. **Leins, O 6, 3.**

O 5, 12 2. St., 3 Zim., Küche u. Zubehör, per 1. April zu vermiethen. Näheres **Leins, O 6, 3.**

Kaiserring. **O 7, 18** 4. Stock, schöne 5-Zimmer-Wohnung, prachtvolle Aussicht, per 1. April cr. auch früher, zu verm. 17684 Näh. part. m. 1 u. 2 Hdr. Kochen.

O 7, 19. 2. Stock, 5 Zimmer nebst Zubehör zu vermiethen. 20881 Näh. **O 7, 15, Bureau Hof.**

P 1, 2. 4. St., 4 Zimmer und Zubehör per 1. April zu verm. 2721 Näheres zu erfragen **Hutladen.**

P 7, 14 2. St., 6 Zim., Küche, Gabez. u. Zub. per 1. Juli zu vermiethen. 2996

Q 7, 12a 4. Stock, bestehend: 3 Zimmer, Küche mit Speisekammer, Badezimmer, Mädchenkammer und 2 Keller per 1. April od. später zu vermiethen. Preis 700 Mark. 21142

Q 7, 14b Friedrichsring, 6 Zim. u. Zubeh., Belle-Etage, per 1. April zu verm. Näheres parterre. 19250

Q 7, 17a, Eckhaus hochelegante Belle-Etage, vis-à-vis der städt. Anlagen, 7 Zimmer, Garderobe, Küche, Badezimmer per sofort zu vermiethen. 20111 **J. Oppenheimer Wwe.**

R 6, 1 4. u. 5. Stock, je vier Zim. u. Küche zu v. Näheres parterre. 3535

S 1, 12 Ein Zim. u. Küche, sowie 2 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 3323

S 6, 29, 2. und 3. Stock, je 6 Zimmer, Küche, Bad, nebst allem Zubeh. zu verm. Näh. part. 21350

S 6, 33 6 Zimmer, Badezimmer u. Küche event. mit Magazin, 2. u. 4. St. schöne Wohnung per sofort oder später zu vermiethen. Näh. K 4, 19, 2. St. 20322

T 1, 2, Breitestr., fünf Zimmer, Küche, Badezimmer und Zubehör zu vermiethen. 20362

T 6, 17 (nächst Friedrichsr.) sch. abgeschl. Wohn., 3 Zim., Küche u. Zubehör per 1. April an ruh. kl. Fam. zu v. Näheres Bureau, part. 20281

U 1, 22 2. Stock, 5 Zimmer u. Küche zu verm. 3491 Näh. Q 2, 3, 2. Stock.

U 4, 8 1 u. 2 Zimmer u. Küche zu verm. 21250

U 5, 7 Vorderhaus, 2 schöne Zimmer, Küche und Zubehör per 1. April zu verm. Näheres 2. Stock. 20574

U 5, 11 2. Stock, 4 Zimmer u. Küche mit Zubeh. bis 1. April zu vermiethen. Näheres part. 3495

U 6, 12a 1 leeres Zimmer zum 1. April zu vermiethen. Näh. 3. St. 20321

Augartenstr. 15, 2 Zim. u. Küche zu v. Näh. Laden. 3381

Augartenstr. 27, 4. Stock, schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche mit Balkon 2c. per 15. März zu vermiethen. 20350

Augartenstr. 38, schöne abgeschlossene Wohn. von 2 Zim., 1 Küche und Zubehör sofort od. später zu vermiethen. 21302 Näheres 2. Stock daselbst.

Augartenstraße 42, 3—4 Zim.-Wohn. im 2. Stock, mit Balkon, Küche u. Zubeh. per 1. April zu v. Näh. part. 3421

Augartenstraße 69, 3. St., Vorderhaus 3 Zimmer u. Küche, ebenso Seitenbau 3. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 3232 Näh. part.

Amerikanerstraße 13a Großes Zimmer und Küche zu vermiethen. 21302 Zu erfragen parterre.

Bahnhofplatz 3. 5 Zimmer-Wohnung per 1. April zu verm. Näheres 2. Stock 20593

Bahnhofplatz 7, 4 Tr. hoch, 3 bis 4 Zim., Küche nebst Zubeh., p. 1. April zu verm. Näh. 3. Stock. 20792

Beethovenstraße 3, hochelegante 4 Zimmerwohn., Badezim., Speisekam., Mädchenzim. nebst all. Zubehör bis 1. April zu verm. Souterrain ein großes, leeres Zimmer für Bureau od. einzelne Person sofort zu verm. 3418 Näheres: Q 4, 21.

Beethovenstraße 7 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu vermiethen. 20806 Zu erfragen 3 Stock.

Beethovenstr. 10, eleg. 5 Zim.-Wohn., auch 3 helle Souterr. u. abgeschl. 2 Zim.-Wohn. z. v. 20091

Beethovenstr., 12, 2. St., eleg. Wohnung, 4 Zimmer und Zubehör zu verm. 2800

Beilstr. 18 Balkonwohnung, 3 Zimmer nebst Küche und Zubehör per 1. April zu v. 20804

Beilstraße 20 (H 8, 26). 2. Stock 4 Zim., Badezimmer, Küche u. Zub. sof. zu verm. Näheres part. 3508

Beilstraße 25 3 Zimmer und Küche, abgeschl. zu vermiethen. 21139

Bismarckstraße. Schöne Wohnung, 6 Zim. mit Zub. per 1. April zu v. 18923 Näheres L 12, 15, 2 Treppen.

Bismarckplatz 9 3 Zimmer u. Küche bis 1. April zu v. Näh. part. 3572

Collinistraße 14, Parterrestock, 4 Z., 1 K., 1 Badez. bis 1. April zu v.

Charlottenstr. 2 (am Lawntennisplatz) div. elegant ausgestattete 4 Zimmer-Wohnungen mit Bad und sonstigem Zubehör preiswerth zu vermiethen. 18416 Näh. **Hatry, Lamenstr. 14.**

Dalbergstraße 3, (Luisenring, H 8, 3). Elegante 7 Zimmer-Wohnung, eine Treppe hoch, mit Balkon und allem Zubehör auf 1. Mai oder später zu verm. 21204 Näh. **Seilerstr.** (J 9, 3), 2. St.

Dalbergstraße 15 u. 19 2. Stock, je 4 Zimmer u. Küche per sofort zu vermiethen. Näh. K 4, 19, 2. St. 20323

Elisabethstr. 8 herrschaftliche Wohnungen, je 8 Zimmer und Zubehör, im 2. und 3. Stock zu verm. Näh. **Lange,** T 6, 19. 3256

Elisabethstr. 3. Fein ausgestattete Herrschaftswohnungen, 9 Zimmer nebst allem Zubehör, sowie im V. Stock, 5 Zimmer u. Bad und 2 große Bureauräume im Souterrain per 1. Juli evtl. später zu vermiethen. 19030

D 7, 23b. Schöner großer Laden nebst Wohnung, 3 Zimmer, Bad, Speisekammer und Zubehör, sowie ebenerdiges Magazin mit Souterrain im Hinterhaus, sowie: schöne ausgestattete Wohnungen, 5 Zimmer, Bad, Speisekammer 2c. pr. 1. Juli event. früher zu verm. Näheres bei Baumeister **Felsenbecker,** Kaiserring Nr. 8. 19031

Eichelsheimerstraße 3 nahe dem Schloßg., im 2. Stock, schöne 3 Zim.-Wohn. m. Balkons nebst Zubeh. per 1. Juni zu v.; ebenso eine Part.-Wohn., 3 Zim. u. Küche per 1. Mai zu v. Näh. Sal. ob. L 14, 20. Laden.

Eichelsheimerstr. 12, 3. St., 2 schöne Zim. m. Küche auf 1. April zu verm. Näh. part.

Eichelsheimerstraße 14. schöne 4 Zim.-Wohn., Badezim., Küche, Mansarde nebst Zubehör im 2. Stock, per 1. April zu v. Näh. parterre, links.

Eichelsheimerstr. 31, 3. St., 1 od. 2 Z. m. Zub. sof. zu vm.

Friedrichsring 28, 7 Zimmer Garderobe, Badezimmer nebst Zubehör im 2. und 4. Stock per sofort zu verm. 20045

Friedrichsfelderstr 36, Part.-Wohn., 3 Zim. u. Küche zu verm. Näh. daselbst od. D 3, 2, 4 St. 3410

Garnisonstraße 25, nächst d. neuen Kas., 2, 3 u. 5 Zimmer u. Küche per 1. April zu verm. Näh. Laden od. U 5, 26. 20688

Gontardstr. 4 3 Zim., Badezimmer und Zubehör zu vermiethen. 19059

Gontardstr. 8, elegante 5 und 6 Zimmer-Wohnungen, 2. Stock hoch, mit Garten zu v. Zu erfragen daselbst part. 16405

Gontardstr. 18, 4 Zim., Badezimmer und Küche zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 3354

Gontardstr. 40 (Nähe Dalberg.) 3 schöne Zim. u. Küche, 2. Stock, evtl. m. Kam. zu verm. Näheres Laden. 2860

Gontardplatz 4 3 Zim., Küche u. Zub. per 1. April c. z. v. Näh. Werderstr. 4. 3567

Hafenstr. 28, 2 Zimmer u. Küche auf die Straße gehend, per 1. April zu verm. Näheres Wirthschaft. 3562

Heidelbergerstr., 9 Zimmer u. Zubehör per 1. April oder später billig zu vermiethen. 20381 Näheres bei **Josef Gutmann,** J 1, 11. Telephon Nr. 29. 20381

Jungbuschstr. 6 2. Stock, 3 Zim., Küche, Speisekam. mit Zubehör auf 1. April oder früher zu vermiethen. Zu erfr. Metzgerladen. 3637

Jungbuschstr. 7 4 Zim. u. Küche, an ruhige Leute zu verm. Näheres im Hof. 3635

Jungbuschstr. 8 (H 8, 37) 3. St., 7 Zimmer, Küche, Badezimmer, Mädchenkam. nebst Zub. per 1. Juni oder früher zu verm. Näheres im 2. Stock. 20768

Jungbuschstraße 11. Wohn., 2 Etage, 7 große Zim., Badezim., Speisekam., Küche u. Zubeh., das 3. Etage, 4—5 Zim. zu verm. Näh. parterre. 3305

Jungbuschstrasse 18, 3 Zim. evtl. auch Küche pr. 1. April an 1 einzelne Dame oder Herrn zu verm. 17880

Jungbuschstr. 22, 3 Treppen, 4 Zimmer u. Küche sofort oder später zu vermiethen. 3067

Kaiserring 24, Belle-Etage, 7 Zimmer, Küche, Badezimmer mit Einrichtung, großer Balkon u. allem Zubehör pr. 1. Apr. 1902 zu vermiethen. Näheres 2. Stock daselbst. 16799

Grösstes Corset-Etablissement

Gebr. Lewandowski

Eingang Leopoldstr. **D 1, 1** Eingang Leopoldstr.

Corsets in Frackform von M. 3,50 an

Neuheiten fürs **Frühjahr** in entzückenden Formen.

Carlo Mk. 3.50.

Spezialität: **Maassanfertigung.**

36 Filialen. Auswahlen bereitwilligst. 36 Filialen.

Kaiserring 16, 3. Stock, Wohnung, 7 Zimmer und Zubehör per 1. April 1902 zu verm. 18953 Näh. **Kaiserring 16, part.**

Kaiserring 38 4 St. 7 Zim. und Zubehör per 1. April zu verm. 18309 Näh. b. **J. Peter, Viktoriastr. 12.**

Kreppmühlstr. 4, 2 Zimmer, Küche und Zubehör sofort zu verm. 3596 Zu erfragen Schwetzingerstr. 48.

Lameystrasse 5. Schöne Wohnung, 3 Zim., Küche und Zubehör, über 4 Treppen, sofort zu vermiethen. Daselbst im Souterrain 1 Zimmer und Küche. 20587 Näheres parterre.

Lameystraße 11 3. Stock, drei Zim., Küche, Speisekammer und Zubehör per 15. April zu verm. 21259 Näheres U 6, 17, 2. Stock.

Lameystr. 12a 3 Zimmer und Küche an kleine, ruhige Familie per 1. April z. v. Näheres Parterre. 20849

Lameystraße 24 und **Prinz Wilhelmstraße 27,** 1 Treppe hoch, schöne 5 Zimmer-Wohnung mit zwei Balkons und allem Zubehör per 1. April zu vermiethen. Näh. Lameystr. 22. 17798

Luisenring 6 (D 8, 2). schöner 4. Stock, 4 Zimmer 2c. zu verm. 3301

Luisenring 29, 3 St., schöne 6 Zim.-Wohnung mit Erkerzim., Küche u. Zubehör auf 1. April od. später z. v. Näh. part. 3416

Lindenhofstr. 6, vis-à-vis dem Gabeh., 2 Z., Küche u. Zub. billig z. v. 3488

Meerfeldstr. 27 3 Zim. und Küche zu vermiethen. Näh. 2. Stock. 2774

Merfeldstr. 39, 1 Zimmer und Küche sofort zu verm. 20046

Merfeldstr. 33, part., 1 Zim. u. Küche zu v., auch pass. für Modistin u. dgl. Zu erfr. 2. St. 3407

Meerfeldstr. 33 2 gr. Zim. u. Küche, 4. St., per 1. April zu verm. 3844

Meerfeldstr. 54 3 Zim. u. Küche zu vermiethen. Näheres: Parterre 3347

Mittelstraße 22 5 Zim., Küche, Bad und Mädchenkammer per 1. April 1902 für Mk. 800 pro Jahr zu verm. Näheres 2. St. daselbst. 20884

Große Merzelstr. 35, 2 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 3215

Oberstadt, part., 4 Zim., Küche event. 2 schöne Räume für kl. Magazin oder Lagerraum, als Bureau od. an leines Geschäft zu v. Off. u. Nr. 20705 an d. Exped.

Prinz Wilhelmstraße No. 4 im 3. St., 4 Zimmer, Küche u. Mädchenkammer zu vermiethen. Näheres parterre 19099

2. Querstr. 6. Hdhs., 2 Zim. und Küche zu vermiethen. 3107

2. Querstraße 15, 2. Stock, schöne Eckwohnung bis 1. April zu verm. Näh. Laden. 2711

2. Querstr. 31, 4 Zimmer u. Küche zu verm. Näheres 2. Stock links. 3279

2. Querstr. 31 part., 3 Zim. u. Küche zu verm. Näher 2. Stock links. 3269

3. Querstr. 26, 2. St. Balkonwohng., 3 gr. Zim. u. Küche bis 1. April bill. zu verm. 3635

3. Querstraße 36, 3. Stock, Balkonwohnung, 3 Zim., u. Küche bal. 2 Zim. u. Küche zu verm. Näheres 2. St. rechts. 3327

3. Querstr. 50 2 u. 3 Zimmer-Wohnungen sof. od. später zu verm. 20718 Näheres 3. Querstr. 52, part.

3. Querstraße 32 3 Zimmer sowie 4 Zim. u. Küche, sämmtliche Zimmer nach der Straße gehend, per 1. April z. v. 3141

4. Querstr. 8, 1 Zim. und Küche zu 1. März zu v. Näh. Laden das. oder D 1, 4, I. 18930

3. Querstr. 30, 3. St., 2 Zim. u. Küche z. v. Näh. 1. St. 3136

4. Querstr. 35, 2 Zim. und Küche per 1. April zu vermieth. Näheres im Laden. 3639

11. Querstr. 17, kleine freundliche Garten-Wohnung billig zu vermiethen. 3332

11. Querstr. 47a 2 Zim. u. Küche und 1 Zim. und Küche zu v. 3534

19. Querstr. 6, 1 Zim. und Küche zu 14 M. z. verm. 3564

19. Querstr. 8 2 Zim. u. Küche u. 1 Zim. u. K. sofort zu vermiethen. 3122

Rennershofstraße 17. Lindenhof, gegenüber d. Schloßgarten, 7 Zimmer, Bad, Speisekammer, große Küche, Gas- und elektrischen Anschluß im 4. Stock zu verm. Näh. 3. Stock. 17119

Rennershofstr. 22, 1 Tr., prachtvolle 6 Zimmer-Wohn. mit herrl. Aussicht auf Rhein u. Schloßgarten, wegzugshalber pr. 1. April od. später zu verm. Preis 1600 Mk. 20745

Rheindammstr. 20, schöne 4 Zimmer-Wohnung m. 2 Balkon nebst Zubehör per 1. April zu verm. Näh. part. 20406

Rheindammstraße 31, schöne Wohnung, 4 Zimmer, Bad u. Küche, per 1. April zu verm. Näh. 1 Tr. hoch. 19016

Rheindammstr. 31, 2 Zimmer und Küche per 1. April zu verm. 21181

Rheindammstr. 36 comfortable 3 und 4 Zimmer-Wohnungen per 1. April zu vermiethen. 19233 Näh. O 7, 24, 2. St., Bureau.

Rheindammstraße 40, Parterre-Wohnung, 4 bis 5 Zim. mit kl. Gärtchen auch zu Fabrikzwecken geeignet, zu vermiet en. Näh. part. 20794

Rheindammstraße 51, 2. St., fünf Zimmer, Küche, Mädchen- und Speisekammer, per sof. z. v. Näh. **Rheinaustr. 32.**

Rheindammstr. 51, 1. St., 1 Zimmer u. Küche nebst Zubehör zu verm. 21205 Näheres Rheinaustraße 32.

Rheinhäuserstr. 29 sch. Wohng. 2 Z. u. K. per 1. April an ruhige Leute z. v. Näh. **Rheinhäuserstr. 50,** 2. St.

Rheinhäuserstr. 35 sch. Wohnung, 1 u. 2 Zim., Küche u. Zub. z. verm. Näheres 2. Stock links. 3459

Rheinhäuserstr. 60, 1 Zim. und Küche sofort zu verm. 3279

Riedfeldstr. 14, 3 Zim. und Küche billig zu vermiethen. 20791

Riedfeldstr. 15, 5. u. 6. St., je 1 Zimmer u. Küche zu verm. Näheres 3. Stock. 3531

Rheinstraße. Wohnung, 7 Zim. und Zubehör zu vermiethen. — Preis Mk. 1200. Näheres D 7, 15, Bureau. 18153

Rosengartenstraße 16, 4 Tr., schöne Wohnung, 4 Zim., Bad, Veranda 2c. zu verm. Preis 650 M Näh. 2 Treppen. 18040

Oestlicher Stadttheil **Rosengartenstraße 30,** eine eleg. 5-Zimm.-Wohn. mit Balkon, Badez. u. sonst. Zubehör, ebenso eine Parterrewohnung p. 1. April zu verm. Näh. das. III links. 18854

Ruprechtstraße 10, eleg. Wohnungen, 4 Zim., Bad u. Zubeh., 4 Tr., 3 Zim., Bad u. Zubeh., Souterrain, 2 Zim. und Küche. 3353

Riedfeldstr. 22, schön ausgest. Wohnungen, 4 Zimmer, Küche, Bad zu verm. Näheres parterre. 20734

Rheinauhafen 5, 2. Stock, Frdl. 3 Zim.-Balkon-Wohnung Wegzugshalber zu verm. 3494

Ruprechtstr. 15 2 Z. u. K. 5. St. bis 1. April zu verm. Näh. part., links. 21063

Langer Rötterweg 26, Zimmer, Küche u. Kammer 2. Stock an kleine ruhige Familie zu vermiethen. Preis Mk. 20.— pro Monat. Näheres **Käferthalerstraße 27, 2. Stock.** 15000

Seckenheimerstraße 92, vis-à-vis der Realschule, wunderschöne Aussicht! 3. Stock, bestehend aus 5. Zim., Küche, Magdkammer und allem Zubehör sofort beziehbar zu vermiethen. Näheres parterre. 20326

Seckenheimerstraße 92, vis-à-vis der Realschule, 4. Stock, 2 Zimmer, Küche und Zubehör, sofort beziehbar zu vermiethen. Näheres part. 20327

Herrschaftliche Wohnung Academiestraße 8. Haus zum Alleinwohnen, 10 Zimmer und allem Zubehör wegen Wegzugs zu vermiethen. 19177a

3. u. 4. Zimmerwohnung, elegant ausgestattet, zu verm. Näh. Rheindammstr. 40, part.

Kleines Haus, 2 stöck. mit Gaupen, elektr. Anschl. u. Geschäftsraum ganz od. geth. auf 1. April zu verm. od. zu verk. Näh. B 5, 21, part. 21294

Zwei Zimmer und 1 Zimmer und Küche sofort oder später zu vermiethen. 3374 Näh. Gellertstr. 7, 3. Stock.

Große Wallstadtstraße 60, Nähe Seckenheimerstr., 4 St., 2 Z. u. Küche sof. od. 1. April z. v.

2—3 schöne leere Zimmer nach der Straße, per sofort oder später preiswerth zu vermiethen. Näh. O 3, 1, 2 Treppen.

Weinheim a. d. Bergstrasse. In bevorzugter Lage eine herrschaftl. Etage mit 5 od. 6 Zim., Gabez., Balkon u. Erker zu v. **Ingenieur Mumm.**

Neckarsteinach. Schöne Wohnung in neuerbautem Hause bester Lage Neckarsteinachs, eine Treppe hoch, und zwar 4 Zimmer, Küche, Abort und Bad, Magdkammer, Keller und Speicherraum auf 1. April zu vermiethen. 20876 Näheres bei **Architekt Feit, Neckargemünd.**

Möbl. Zimmer

B 2, 5 2 Tr., ein möbl. Zim. zu vermiethen. 3433

C 2, 3 3. St., 1 gut möbl. Zim. sof. zu verm. 3296

C 3, 23 schön möbl. Zimmer am Schillerplatz bis 10. März zu vermiethen. 3431

C 4, 4 2 gut möbl. Parterre-Zimmer (Wohn- und Schlafz.) z. v. Näh. 2. St. 3411

C 4, 10 ein schön möblirtes Zimmer mit Pension sofort zu verm. 20164

C 7, 10 3 Tr., 1 schön möbl. Zimmer zu v.

C 7, 15, 3 Tr. Nähe des Stadtpackes möbl. Zim. z. v.

D 4, 11 möbl. Zim. mit Pens. an jungen, soliden Herrn sofort z. v. 20036 Näheres D 4, 11, parterre

E 1, 8 2. St., schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. für 1 od. 2 Herr. zu v. 3452

E 2, 17 3. St., möbl. Zim. für 10 M. zu verm. 3443

E 3, 1a 4 Treppen, fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer sofort zu verm. 3373

E 7, 2 2 möbl. Parterrezimmer zu 12 und 16 Mark, sofort zu verm. 3403

F 1, 8 2 Tr., schön möbl. Zim. per 1. April zu vm.

F 4, 4 fein möbl. Zimmer zu vermiethen. 3371

F 8, 16, 3 Tr. links, ein gut möbl. Zim. bill. zu v.

F 8, 17 3 Tr., sch. möbl. helles Zim. sof. z. v. 3095

G 2, 9 möbl. Zimmer sofort zu beziehen. 3339

G 6, 4 4. St., möbl. Zim. sof. zu v. 3358

G 7, 1 gut möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten zu vermiethen. Näh. part. 3305

G 8, 13 (Jungbuschstraße 13) 2. St., r., 1 sch. möbl. Zimmer sofort zu verm. 3045

H 7, 4 3. St., 1 möbl. Zim. sofort zu verm. 3368

H 8, 30 Beilstr. 14, 1 möbl. Zim. zu vm. 3429

H 9, 32 (Jungbuschstr. 20), 3. St. fein möbl. Balkonzimmer sehr billig z. verm.

J 2, 18, 3 Tr., Luisenring, gut möbl. sehr. Zim. auf die Straße geh., sof. od. spät. zu vm. 3201

K 1, 11 part., fein möbl. Wohn- u. Schlafz. zu verm. Näh. K 1, 12, 1 Tr.

K 1, 12, 2 Tr., Ringstr. mbl. Zim. z. v.

K 4, 13 Ringstr., 3 Tr., 2 mbl. Balkonz., u. 1 fr. freundl. mbl. Zim., n. g. Pens., an besseren Herrn zu verm. 3363

L 6, 5, 2 Treppen, möbl. Zimmer für 2 anständ. junge Leute mit od. ohne Pension zu verm. Preis 45 Mk. 3417

L 10, 6 3. St., 1 mbl. Zim. zu vermiethen. 3361

M 4, 1 2. Stock, ein schön möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen. 21212

N 2, 5 fein möblirtes Zim. sof. z. v. Näh. 3. St.

N 3, 2 hübsch zwei möblirte Zimmer zu v. 3371

N 3, 9 3 Tr., hübsch möbl. Zim. zu verm. 20790

N 3, 13b part., möbl. Zim. zu verm. 3381

N 3, 18 gut möbl. Zim. p. 1. April zu v. 21118

O 5, 6 Heidelbergerstraße, gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 3223

P 2, 4|5 3 Tr., 1 schön möbl. Zim. mit Pension bis 1. März zu verm. 20279

P 2, 6 2. St., möbl. Zimmer zu vermiethen. 20333

Q 1, 4 3. Stock. Gut möbl. Zim. z. verm. 3234

Q 7, 14a 3. Tr., Ausz. a. Mg., sof. od. spät. 1 od. 2 freundl. möbl. Zim. zu verm. 3516

Q 7, 28 4. Stock, möblirtes Zim. zu verm. 3379

R 7, 12 1 gut möbl. Zimmer m. od. ohne Pens. zu vermiethen. 3463

S 2, 22 2. St., ein schön mbl. Zim. zu v. 2844

S 4, 6 2 Treppen, an ein anst. Fräulein, ein möbl. Zimmer mit Pension u. Familienanschl. per sof. zu v. 3439

S 6, 1 3. St., g. möbl. Zim., mit sep. Eing., m. od. ohne Pension zu vermieth. 3349

S 6, 19 2. St., 1—2 hübsch mbl. Zim., auch m. Tennis-Platz sof. zu verm. 3386

S 6, 43 1 Stg., möbl. Zim. an Fräulein sofort oder später zu vermiethen. 2832

U 4, 22 3 Tr., gr. hübsch mbl. Zim. zu v. 3274

U 6, 13 2 Treppen, rechts, Ringstraße, schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit Balkon an die Ringstr. preiswr. an einen bes. Herrn z. v. 3065

U 5, 11 2 Tr. h., 1 g. möbl. Zim. zu verm. 3378

Akademiestr. 9 (E 8, 9) 3. St. schön mbl. Zim. zu verm. 3525

Bahnhofplatz 7, mbl. Part.-Zimmer an soliden Herrn zu vermiethen. 20731

Eichelsheimerstr. 3 3. St., r., möbl. Zim. an ein sol. Herrn per sofort z. v. bis 15. März.

Kaiserring 30 3. Tr., hoch, l., 1 mbl. Z. z. v.

Lindenhof, Rheindammstr. 17, 2 g. mbl. Z., sep. Eing. z. v.

Luisenring 29 3 Treppen, gut möbl. Zimmer für besseren Herrn zu v. 3618

4. Querstr. 12, 3. Stock gut möbl. Zim. bei anständiger Familie, sof. oder spät. zu v. 3440

Rennershofstr. 13 (gegenüber dem Schloßgarten), 1 Stiege, schön mbl. Zim. zu v. 3427

Rheinhäuserstr. 18, 4. St. r., möbl. Zimmer zu verm. 3284

Ruprechtstr. 14, 3. St. oder 2 Treppen, Nähe der Ortskrankenkasse, ein großes, schön möbl. Balkonzimmer z. v. 3346

Rosengartenstr. 34 3. St., 2 ein mbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafzim.) zu verm. Näh. **Mayer** das. 3009

Schwetzingerstraße 5, part., mbl. Zimmer zu verm. 3369

Ein **möblirtes Zimmer** an besseren Herrn zu vermiethen. 17619 Näheres **J 1 No. 4.**

Schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit 2 Betten, sowie 1 Schlafzimmer bis zum 1. März zu vermiethen. 20904 Näh. Stadtbierhalle F 2, 2.

Gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang in d. Nähe d. Bahnhofs sofort zu verm. 3420 Näh. Tattersallstraße 7, 3. St.

1 gut möblirtes **Zimmer** mit Balkon, an einen feinen Herrn zu vermiethen. 3474 Näh. **Collinistr. 16,** 3 Tr.

Fein mbl. **Part.-Zim.,** sep. Eing., auf 15. oder 15. April zu verm. Zu erfr. G 3, 12. 3626

Im südl. Schwarzwald u. ges. Luftkurort, in schön gelegt. Villa mit großem Garten sind für die Saison 2 ineinandergeh. Zimmer mit großem Balkon zu vermiethen. Offert. unt. **A. 694** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.** 21289

Kost und Logis

G 5, 11 4. St., anst. junger Mann, in Kost und Logis gesucht. 3517

N 2, 12 1 Tr., es werden noch einige Herren zu gutem **Mittag- u. Abendtisch** angenommen. 3241

T 6, 4 3. St., guten bürgerl. **Mittags- u. Abendtisch** für besseren Herrn. 21020

Familien-Pension (Frau Dr. Ehm. Doerrich Wwe.), **C 3, 16,** 3 Treppen. Hübsch **möblirte Zimmer** für bessere Damen mit oder ohne Pension. Ferner werden Theilnehmerinnen an **gutem bürgerlichen Mittagstisch** angenommen. 3127

MARCHIVUM

Wir beziehen am 1. April 1902 unser Haus **U 1, 5** 20030

Gambrinushalle

und sehen uns deshalb veranlaßt, bis dahin unsere großen Vorräthe an **Holz- u. Polster-**

Möbeln

gediegenster Arbeit

zu **bedeutend reducirten Preisen** dem Verkaufe zu unterstellen.

Reis & Mendle

im Bernhardushof im Bernhardushof

K 1, 5b, a. d. Neckarbrücke.

Zahnarzt Dietrich Nachf. Bischoff, Dentist

Strohmarkt P 4, 10, Mannheim, Telefon 2343.

Künstl. Zahnersatz mit und ohne Gaumenplatte (sogenannte Kronen- und Brücken-Arbeit) nach neuesten Systemen. **Schmerzloses Plombiren** selbst der schlechtesten Zähne in Gold, Silberamalgam und Emaille. **Zahnziehen** auch schmerzlos. 20092

Sprechst.: Wochentags 8—7, Sonntags 9—3 Uhr.

„Borsylol“

16044

Nachweisbar bestes Mund- und Zahnwasser.

Zu haben in allen besseren Friseurgeschäften und Drogerien

Bezug durch den Weinhandel. Vertretung: Bender & Zwerger, Mannheim 20706

Unterröcke

aus eigenen Stoffen gefertigt, auch nach Maas empfehlen in grosser Auswahl 20155

Hellmann & Heyd,

R 1, 1 Marktplatz **R 1, 1.**

Patent Holz-Riemenscheiben

Transmissions- und freistehende Leitern

vorzüglichste Fabrikate, zu

Tausenden im Gebrauch.

Solid, billig, prompte Lieferung.

Rheinische Holzverwertung A.-G.

Rheinau bei Mannheim. 20080

Fabr. Laboratorium Helios G. m. b. H., Hannover. 18980

Pianos kreuzsaitig, in Kauf und Tausch empfiehlt **Demmer, Ludwigshafen,** Luisenstrasse 6. Leichte Zahlung 19488

Genial rasch, seit 21 Jahren glänzend erprobt, sind **Hollup's Haarkräuterfett und Schuppentinktur** zur rationellen Haarpflege **unentbehrlich!** Leichteste Anwendung, conserviert die Haare bis in's höchste Alter, macht spröde und brüchige Haare naturglänzend, weich und geschmeidig, beseitigt größten Bedarf an Haarnährstoff zur Förderung und kräftigen Entwickelung des Nachwuchses der Kopf- und Barthaare, verhütet frühzeitiges Ergrauen, ist absolut unschädlich. — **Anerkennungen,** wie „bester Erfolg, bin sehr damit zufrieden, vorzügl. Wirkung erprobt, mir wurde Ihr Haarkräuterfett bestens empfohlen,“ **bezeugen** Hollup's Haarkräuterfett als vertrauenswürd. Haarpflegemittel! Gleichl. gesch., mehrf. prämi., genehmigt, geprüft, Pt. **1 u. 2 M.**, — Schuppentinktur **75 Pfg.** u. **M. 1.50.** — W. Hollup, Stuttgart. — In Mannheim zu haben bei: Ed. Reuter, Germ. Drog., Marktstr., F 1, 8, J. Schewiete, Drog., F 5, 15. 18999

Hektographen-Masse

pro Kilo Mk. 2.30 u. Mk. 2.50.

Das Ausgiessen wird mit **50 Pfg.** berechnet.

Zu beziehen durch die

Expedition d. General-Anzeigers

E 6, 2.

Betten-Fabrik D. Liebhold

H 2. 19 Mannheim Filiale Mittelstr. 86

Telephon 1197.

Leistungsfähigste Bezugsquelle

für fertige Betten, Matratzen und Bettfedern.

1 lackirte Bettstelle, 1 Strohmatratze, 1 Seegrasmatratze mit Keil, 1 Deckbett, 1 Kissen	Mk. 35	**Seegras-Matratzen** M. 8.—, M. 10.—, M. 12.—	**Deckbetten** M. 7.50, M. 9.—, M. 12.—
1 lackirte Bettstelle, 1 Rost, 1 Seegrasmatratze mit Keil, 1 Deckbett, 2 Kissen	Mk. 55	**Woll-Matratzen** M. 15.—, M. 18.—, M. 21.—	**Daunen-Deckbetten** M. 16.50, M. 20.—
		Capok-Matratzen M. 30.—, M. 35.—, M. 40.—	**Kissen** M. 2.—, M. 3.—, M. 4.—, M. 5.—
1 lack. hochhäupt. Bettstelle, 1 Rost, 1 3theil. Matratze mit Keil, 1 Deckbett, 2 Kissen	Mk. 68	**Rosshaar-Matratzen** M. 60.—, M. 75.—, M. 90.—	**Bettfedern** graue per Pfund M. —.40, M. —.60, M. 1.—, M. 1.50, M. 2.—, M. 2.80, weiße M. 1.80, M. 2.—, M. 2.50, M. 3.—, M. 3.50.
1 polirte Bettstelle, 1 Rost, 1 3theil. Matratze mit Keil, 1 Deckbett, 2 Kissen	Mk. 100	**Drahtroste** M. 15.—, M. 18.—, M. 21.—	**Enten-Daunen** M. 2.50, M. 3.—, M. 5.50
		Sprungfeder-Matratzen M. 18.—, M. 22.—, M. 25.—	**Gänse-Daunen** M. 4.—, M. 5.—, M. 6.—

Kinderbetten in allen Preislagen. 20395

Uebernahme ganzer Wohnungs-Einrichtungen.

PREIS: Mark 4.60 ohne Register.

PREIS: Mark 3.60 ohne Register.

Ich warne vor Verwechslung mit anderen, teueren Registratoren.

Heinrich Zeiss' Union-Registrator No. 1 ist von vorzüglicher Ausstattung. — Er hat eine Mechanik mit seitlich aufgehenden Röhrchen, zweifarbiges Holzbrett, **zweiseitig** polirt, Deckel mit feinvernickeltem Beschlag. 21044

Heinrich Zeiss' Union-Registrator No. 2 ist im Wesentlichen derselbe Apparat wie No. 1, er hat nur einen einfacheren Deckel ohne Nickelbeschlag. Mechanik ohne Zahnstange. **Die Mechanik, das Brett** sind von gleicher Güte wie bei No. 1.

Für meinen Union-Registrator leiste ich 15 Jahre Garantie.

Registereinlagen aus zähestem imitirtem Pergamentpapier jeder Buchstabe, jedes Blatt mit Leinwand hinterklebt **Mk. 0.40** pro Stück.

Verlangen Sie Preisbücher, wirte Sie auch noch billigere Ausführungen finden.

HEINRICH ZEISS, Hoflieferant

Frankfurt a. M.

36 Kaiserstrasse 36.

Filiale in Mannheim C 3 No. 9.

Neuheiten in

Schmucksachen ächt u. imit.

Feinen Lederwaaren jeder Art

Damengürtel u. Anhängetaschen

Fächern in Gaze u. Federn, Operngläser

Fantasiegegenstände, Spiegel u. Nippsachen

Allerbilligste feste Preise.

S. H. Schloss jun., P 2, 1.

20763

Confirmations-Geschenke

Frühjahr 1902.

Den Eingang sämmtlicher Neuheiten in

Englischen, französischen und deutschen

Stoffen

zeigt hiermit ergebenst an. 21207

Erste Zuschneider — Verwendung des besten Materials — Tadellose Arbeit — Chic in den Formen sind die Vorzüge meines Ateliers.

L. Koppel Nachf.

Ferd. Lersch.

C 3, 9. Schneider für feinste Herren- und Damen-Garderobe. C 3, 9.

Flammer's Seife

ist die beste für Wäsche und Hausgebrauch!

macht Kochen der Wäsche überflüssig, gestattet rasches, bequemes Waschen!

20816

Geschäfts-Verlegung & Empfehlung.

Meine geehrten Publikum wie den Herren Architekten und Bauunternehmern die ergebene Mittheilung, daß ich **Geschäft und Wohnung** vom 22. März ab von **G 4, 17** nach

H 7, 12

verlege und empfehle mich zugleich in allen vorkommenden

Maler- und Tüncher-Arbeiten,

insbesondere **Dekorationsmalereien** wie **Uebernahme von Bauten.** Geneigtem Zuspruch sieht entgegen und zeichnet

Hochachtungsvoll 20079

Philipp Cohen,

H 7, 12 Maler- und Tünchergeschäft H 7, 12.

Institut Gabriel

H 7, 23,

Medico-mech. Zander-Institut,

Anstalt für mech. Heilgymnastik, Orthopädie, Massage und Turnen.

Von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends geöffnet.

Turn-Kurse für Kinder und Erwachsene. 20079

Nicht im Tapetenring!

20034

Tapeten

in jeder Preislage

von 13 Pfg. an die Rolle.

A. Wihler, vorm. C. E. Ahorn.

O 3, 4a. **O 3, 4a.**

Palmenhaus

O 4, 15, Kunststr.

Rest-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe zu jeden annehmbaren Preise:

in Palmen, Japanwaaren, Japandrachen, Bambusmöbeln, Makarts, Blumen- u. Fruchtkörben, Holz- u. Korkkübeln, Ball- u. Brautbouquets, Vasensträußen, Herbstlaub.

Füllen von Jardinieren. 18000

Emmy Neumann

Dentistin für Frauen und Kinder

O 5, 8 Heidelbergerstrasse **O 5, 8.**

Künstl. Zahnersatz. Behandl. erkrankter Zähne. Plomben in Gold etc.

Gewissenhafte und schonende Behandlung.

Mässige Preise. 18056

„Institut Büchler“

Staatlich conc. Handelsschule Rastatt.

Lehranstalten für Erwachsene.

Mannheim, D 6, 4. Frankfurt a/M., Zeil 74.

Halb- u. Vierteljahrskurse, auch Einzelfächer.

Unterrichtszeit von Morgens 8 bis Abends 10 Uhr.

Buchhaltung, kaufm. Rechnen, Stenographie (Gabelsb. od. Stolze-Schrey), **Maschinen- u. Schönschreiben, Kontorpraxis, Moderne Sprachen** ꝛc.

Das Honorar versteht sich für die garantirt vollständige Ausbildung, niemals für festgesetzte Stundenzahl. Sehr günstige Resultate. Man verlange Prospekt. 24379

Eintritt jederzeit. Damen separate Räume.

Auskunft und Stellenvermittlung kostenfrei.

OTTO JANSOHN & Co.,

MANNHEIM

am Verbindungskanal *Tel. 186.*

Sägewerk

Anfertigung jeder Art geschnittener Hölzer. Lager von geschnittenem u. rundem Holz.

Hobelwerk

Fussböden, Lambris, Verkleidungen, Kehlleisten.

Thüren-Fabrik

Zimmerthüren, fertig und nach Maass. Anfertigung von Hausthüren, Vertäfelungen etc.

Kisten-Fabrik. 20198

Fussbodenlacke

Terpentinöl

Stahlspähne 18179

Parquettwachs

Putzwolle u. Werg etc.

Ludwig & Schütthelm,

Drogenhandlung

O 3, 4. Telephon 232